

aβer

learning tools for preventing functional
and secondary illiteracy

Universelle Hilfsmittel für gefährdete Gruppen funktionelles Analphabetentum

Akademia WSB
WSB University



Alphabetter - learning tools for preventing
functional and secondary illiteracy

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Europäischen Union oder der Nationalen Agentur (NA) wider. Weder die Europäische Union noch die NA sind für sie verantwortlich.

//

Inhaltsübersicht

Einführung

**Anwendung der Methodik des Community-Based Literacy Equity Design Framework:
Ermittlung bestehender Dienste und Ressourcen, Bewertung von
Herausforderungen und Bedürfnissen**

Polen ITALIEN

ÖSTERREICH

TSCHECHISCH

E REPUBLIK

Lösungen entwerfen: MEMO Card

Werkzeuge

Videomodule für Arbeitssuchende

Piktogrammsystem zur Unterstützung der Kommunikation mit

**Migrantenfamilien Grundsätze für die Entwicklung unterstützender
städtischer Lösungen**

Bewertung von Lösungen

MEMO-Karten

Videomodule für Arbeitssuchende

Piktogrammsystem zur Unterstützung der Kommunikation mit

**Migrantenfamilien Grundsätze für die Entwicklung unterstützender
städtischer Lösungen**

Zusammenfassung

der Bibliographie

Einführung

In dem Mini-Handbuch auf der Alphabetter-Website beschreiben wir die praktischen pädagogischen Instrumente, die während der Projektaktivitäten entwickelt und getestet wurden, um Menschen zu unterstützen, die von funktionalem Analphabetismus betroffen oder bedroht sind. Sie wurden in einer universellen Version vorbereitet: Auf der Grundlage der entwickelten gemeinsamen Methodik wurde ihre praktische Operationalisierung vorbereitet, es wurden Annahmen getroffen und beispielhafte kulturelle Anpassungen vorgestellt, die als Modellpraktiken für die Anwendung der vorgeschlagenen Lösungen dienen können. Dies ermöglicht eine weitreichende Anpassung einer bestimmten Lösung an sehr unterschiedliche soziale Bedingungen. In den folgenden Kapiteln findet der Leser leicht zahlreiche Grafiken, die die möglichen Formen zeigen. Das gesamte Material ist ins Englische übersetzt worden. Das Dokument enthält auch Anleitungen für die Anwendung der vorgeschlagenen Instrumente in anderen Kontexten als denen, in denen das Pilotprojekt durchgeführt wurde.

Die im Rahmen des Projekts entwickelten Bildungsmaterialien wurden im Laufe des Projekts ins Englische übersetzt. Zusammen mit zahlreichen ergänzenden Materialien sind sie auf den folgenden Websites verfügbar: <https://wsb.edu.pl/erasmus-alphabetter-learning-tools-for-preventing-functional-and-secondary-illiteracy/project-s-result-tools> und <https://webgate.ec.europa.eu/>.

Auf dem Gebiet des funktionalen Analphabetismus schenken wir der kulturellen und sprachlichen Vielfalt in der sozialen Welt besondere Aufmerksamkeit. Unter Bezugnahme auf die bekannte Unterscheidung in der kulturübergreifenden Forschung zwischen der kulturellen Analyse des emischen Typs (vereinfacht ausgedrückt: ein Ansatz, der auf der Überzeugung beruht, dass Elemente kultureller Natur, wie z. B. Wörter in einer bestimmten Sprache, in erster Linie spezifisch und unvergleichbar sind) und des etischen Typs (es gibt kulturübergreifende Universalien, z. B. abstrakte Bedeutungselemente, die in jeder Sprache ausgedrückt werden können) konzentrierten wir uns auf die etische Perspektive. Gleichzeitig wurden einige Elemente der realisierten Implementierungen des universellen Werkzeugs aufgrund ihrer tiefen Einbettung in den kulturellen Kontext (z. B. sprachlich, rechtlich, organisatorisch, was ja eine Voraussetzung und ein normales Verfahren für die Anpassung eines universellen Werkzeugs vom ätischen Typ ist) in sprachspezifischen Versionen entwickelt (z. B. Grafikmaterial).

Wir haben vier verschiedene, sehr spezifische Formen der Umsetzung der universellen Methodik entwickelt und getestet. Jeder Partner im Alphabetter-Projekt koordinierte die gemeinsame Arbeit an einer der Umsetzungen. Mit dieser Vereinbarung wurde jeder Partner für die kulturelle Anpassung der Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit verantwortlich. Aufgrund des sprachlichen und kulturellen Kontextes, in dem die Pilotierung jeder Tool-Anpassung stattfand, war einer der Partner besonders für den Prozess verantwortlich. In jeder Phase und für jedes Instrument wurde die Arbeit jedoch gemeinsam und auf der Grundlage der gegenseitigen Ergänzung der Kompetenzen durchgeführt. Die Instrumente wurden unter der Annahme der Multimodalität entwickelt, was die kontinuierliche Zusammenführung und Koordinierung von Fachwissen aus verschiedenen Bereichen erforderte. Die verschiedenen Partner brachten aufgrund ihrer besonderen Fachkenntnisse ihr einzigartiges Wissen und ihre Erfahrung in Bezug auf die Besonderheiten ihrer früheren Tätigkeiten in jeder Phase ein:

- 1. die WSB Universität - Erfahrung in der Verbesserung der sozialen Interaktivität von Lernwerkzeugen und Strategien zur kulturellen Anpassung von Lernmaterialien; als Ergebnis beinhalten die entwickelten Werkzeuge Verfahren, die der Interaktionsdynamik bestimmter Arten von sozialen Umgebungen entsprechen;
- 2. der Universität von Kalifornien in San Diego - Fachwissen in der Entwicklung und Evaluierung von validierten Instrumenten zur Unterstützung von Menschen, die von funktionalem und sekundärem Analphabetismus in Migrantengemeinschaften betroffen sind; die Vertreter der UCSD stellten die wichtigsten Ideen, Grundsätze der Entwicklung und Evaluierung von Instrumenten und die Anwendung der Gleichstellungspolitik bei der Entwicklung von Bildungsinstrumenten für Migranten vor;
- 3. das European Center of Entrepreneurship Competence & Excellence (Österreich) - Erfahrung und Wissen über die Verwendung von grafischen Elementen bei der Erstellung von Alphabetisierungsinstrumenten und Methoden für die Arbeit mit Migrantenfamilien; die Beteiligung des österreichischen Partners erfolgte z. B. in Form der Entwicklung von Verfahren zur Gestaltung aller grafischen Elemente nach den Grundsätzen der kulturellen Anpassung an die Bedürfnisse der Zielgruppe;
- 4. ENAIP VENETO IMPRESA SOCIALE (Italien) - Erfahrung und Fachwissen bei der Vorbereitung von Multimedia-Präsentationen und Lernvideos, die auf die Bedürfnisse der

Der italienische Partner entwickelte Grundsätze zur Unterstützung von Schulungen für Menschen, die von funktionalem Analphabetismus bedroht sind, mit audiovisuellem Material;

- 5. MEPCO, s.r.o. (Tschechische Republik) - Erfahrung in der Arbeit mit öffentlichen Einrichtungen und den Bedürfnissen institutioneller Kunden, die nicht direkt mit dem Bildungssektor verbunden sind; die Methodik und alle vom Alphabetter-Konsortium entwickelten Bildungslösungen beinhalten Verfahren zur Anpassung an den rechtlichen und institutionellen Kontext eines bestimmten Landes.

Auf der Grundlage der Analyse von Standardfällen der Entwicklung von pädagogischen Instrumenten wurde der Grundsatz angenommen, dass die Instrumente die Form von spezifischen Vorbereitungsanweisungen annehmen, die sich auf gemeinsam vereinbarte Annahmen beziehen. Auf diese Weise wurde ein innovatives Ergebnis mit universellem Charakter geschaffen, das von Akteuren aus verschiedenen Ländern genutzt werden kann. Natürlich muss es aufgrund des spezifischen kulturellen und sprachlichen Kontexts in jedem Einzelfall an die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe angepasst werden. Das Dokument beschreibt Verfahren zur Anpassung und liefert konkrete Beispiele für eine solche Anpassung. Diese sollen als Musterbeispiele für die vorgeschlagenen Lösungen dienen.

Im Laufe der gemeinsamen Arbeit an den Tools beschloss das Konsortium, die ursprüngliche Idee, grafisches Material in Form eines Comics mit einem bestimmten Protagonisten ("Paragraph-man") zu erstellen, der aus kulturellen Gründen für Angehörige bestimmter Migrantengruppen weniger geeignet gewesen wäre, zu ändern und zu erweitern. Allein die Bezeichnung "Paragraph-man" könnte im Zusammenhang mit der Entscheidung, an einem Instrument für Migranten zu arbeiten, als stigmatisierend und als Hinweis auf den kriminellen Charakter der Erfahrungen dieser Gemeinschaften empfunden werden. Diese Sichtweise war das Ergebnis eines Bildungsbesuchs in San Diego, aber auch einer umfassenden Konsultation der Lösung mit Expertenorganisationen aus Europa. Letztendlich haben wir uns, geleitet von Überlegungen zur Universalität des neuen Ansatzes, für weniger umstrittene Instrumente entschieden (multimodale Lösungen mit narrativer Interaktion), die jedoch empirisch erwiesenermaßen den Bedürfnissen der Menschen entsprechen, die wir mit den entwickelten Bildungsmaterialien ansprechen. Die Neuausrichtung der Arbeit auf die Entwicklung des Werkzeugs bedeutete keine Abkehr von dem ursprünglich geplanten Konzept des Comics, und die entwickelten Werkzeuge fügen sich analog dazu in dessen Rahmen ein. Schließlich ist die Formel des Comics sehr weit gefasst, und seine Offenheit für neue und weniger offensichtliche Formen ist ein konstitutives Merkmal des Genres. Die Determinanten dieser Konvention sind die Bildhaftigkeit, die Ikonizität der Zeichen, die Sequenzialität, die Verwendung von Frames und deren semantische Verknüpfung; bei diesen Kriterien passt das vorgeschlagene Tool zweifellos perfekt. Gleichzeitig zeichnen sich die Tools durch Merkmale aus, die im Mittelpunkt des angenommenen Konzepts stehen, d. h. pädagogischer Charakter und Interaktivität. Wie bereits erwähnt, ist der Comic an sich ein offenes Genre, und seine Vielfalt wird nicht nur durch die Vielzahl seiner Funktionen bestimmt (z. B. soziale, therapeutische, pädagogische, psychologische, diagnostische Comics), sondern auch durch die Vielzahl seiner formalen Dimensionen (z. B. Comic-Karten, Comic-Spiel- und Lernkarten, interaktive Comics, Online-Comics, "Strips" (Comic-Strips), Comic-Schablonen, Memes, Comic-Infografiken, Fotobücher, Wandbilder und Graffiti usw.).

Jedes der vorgeschlagenen Hilfsmittel bezieht sich im Einklang mit dem multimodalen Ansatz auf grafische oder visuelle Elemente, die die Kommunikation unterstützen und die Anpassung an einen neuen Lebensort ermöglichen. Die Tools bestehen aus einer Sammlung von Grafiken oder visuellen Elementen, Anleitungen und Beispielen für ihre praktische Anpassung und Verwendung. Jedes Hilfsmittel kann sehr einfach für jedes Publikum verwendet werden, sobald es an einen bestimmten Zweck angepasst wurde, z. B. um die Zusammenarbeit zwischen den Eltern eines Kindes und der Schule, die es besucht, in einer Weise zu erklären, die an die örtlichen Vorschriften angepasst ist. Der Vorteil der Verwendung flexibler grafischer Werkzeuge im Projekt als offene Kommunikationsform - im Vergleich zum Comic in seiner traditionellen (Buch-)Form - besteht darin, dass es sich um eine innovative Lösung handelt, die es den Nutzern ermöglicht, verschiedene Erzählungen zu generieren, aus denen sich eine comicartige Geschichte zusammensetzt. Die Innovation liegt in der flexiblen Anpassung des Informationsumfangs an die Bedürfnisse der Nutzer des Tools. Im Handbuch haben wir die alternativen Möglichkeiten der Beschaffung und Auswahl der relevantesten Grafiken zur freien Verwendung beschrieben. Wie die Auswertung zeigt, werden die Materialien als attraktiv und praktisch nützlich bewertet. Die Bildungsmaterialien beziehen sich auf wichtige öffentliche Verfahren zur sozialen Anpassung, die, grafisch und visuell unterstützt, eine innovative Methode zur Entwicklung der Lese- und Schreibfähigkeit darstellen. Während der vom Konsortium organisierten Abschlusskonferenz, an der Pädagogen und Praktiker teilnahmen, stießen die vorgestellten Bildungsmaterialien auf Anerkennung und breites Interesse.

Anwendung der Methodik des Community-Based Literacy Equity Design Framework: Ermittlung bestehender Dienste und Ressourcen, Bewertung von Herausforderungen und Bedürfnissen - Länderspezifika

Polen

Unsere Zielgruppe sind ukrainische Familien, die in Polen leben und eine Aufenthaltsgenehmigung besitzen. Darunter befinden sich sowohl Wirtschaftsmigranten als auch Kriegsflüchtlinge, deren Kinder polnische Grundschulen besuchen und als Vermittler die Lese- und Schreibfähigkeiten ihrer Eltern stärken können.

Im Falle der Ukrainer führt die soziale und kulturelle Anpassung in Polen dazu, dass sie sich auf die dringlichsten Dinge des Lebens konzentrieren. Sie sind derzeit in die polnische Sprachumgebung eingetaucht, und daher ist ihr Kontakt mit der Schriftsprache (das Ukrainische verwendet ein anderes Alphabet) sehr begrenzt, was wahrscheinlich zu einem funktionalen Analphabetismus führt. Diese Menschen **l e r n e n** oder assimilieren Polnisch, aber dieser Prozess verarmt weiter ihre fortgeschrittenen Fähigkeiten, komplexe Bedeutungen in der neuen sozialen und kulturellen Realität, in der sie sich befinden, zu verstehen und zu schaffen. Das Problem ist die Symbolisierung ihrer eigenen Erfahrungen und die Schaffung einer eigenen Identität (der Ukrainer in Polen), die für den Prozess der soziokulturellen Integration unerlässlich ist. Diese Menschen brauchen Alphabetisierungsmittel, um ihre Situation in einem kulturellen Kontext effektiv zu symbolisieren. Es bedarf der Unterstützung für den parallelen und konsequenten Erwerb von Fähigkeiten in der polnischen Sprache, während gleichzeitig das Lesen und Schreiben in der ukrainischen Sprache weiter erlernt wird.

Wir wollen uns das Funktionieren der ukrainischen Kinder in der polnischen Schulumgebung und die Beteiligung der Eltern an der Unterstützung der Kinder zunutze machen. In Zusammenarbeit mit den Schulen wollen wir ein Instrument schaffen, das von den Kindern verbreitet wird, aber sowohl Kindern als auch Eltern hilft, sich besser an den polnischen kulturellen und sprachlichen Kontext anzupassen. Familiäre Probleme treten oft in Krisensituationen auf, z. B. gesundheitliche Probleme, finanzielle Probleme, Diskriminierung am Arbeitsplatz, Zusammenbruch der Familie. Die Lösung dieser Probleme erfordert fortgeschrittene Fähigkeiten in der Symbolisierung der eigenen Situation (eine Familie, die am kulturellen Scheideweg lebt) und polnische Sprachkenntnisse im Umgang mit den polnischen Sozialdiensten. In vielen Situationen sind die Eltern aufgrund ihrer begrenzten Kenntnisse der polnischen Sprache nicht in der Lage, sich aktiv an der Förderung der Bildung ihrer Kinder zu beteiligen und mit Schulen und Lehrern zu kommunizieren. Geringe Sprachkenntnisse erschweren das Verständnis für eine kulturell andere Realität. Die Schule ist oft die erste Institution, die das Problem der Familie erkennt und mit ihr interagiert. Dies ist selbst dann der Fall, wenn das spezifische Problem z. B. mit psychischer Gesundheit, häuslicher Gewalt oder Problemen beim Zugang zu Gesundheitsdiensten zusammenhängt.

Ukrainische Migranten in Polen: allgemeine Situation

Überseemigration ist die Bewegung von Menschen im internationalen Raum. Sie ist mit sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen verbunden. Die Gründe für die Migration sind vielfältig, z. B. Naturkatastrophen, wirtschaftliche Schwierigkeiten, Veränderungen der politischen Kräfte des Landes, in dem wir leben, oder eine freie, unprovokierte Entscheidung, die auf dem Wunsch beruht, andere Länder kennen zu lernen. Die Migration hat die Menschheit seit Anbeginn der Zeit begleitet und scheint nun an **D y n a m i k** zu gewinnen. Die wichtigsten Aspekte der Migration sind: Wechsel des ständigen Wohnsitzes des Auswanderers, Veränderung der beruflichen und sozialen Struktur.

Migration ist ein kollektiver Prozess, der sich sowohl in der sozialen als auch in der kulturellen Organisation niederschlägt, da er die Lebensweise, die Verhaltensmuster und die symbolische Welt der Migranten radikal verändert. Migranten, die sich für einen Wechsel ihres Lebensortes entscheiden, müssen einen komplexen Prozess durchlaufen, der von vielen sozialen und psychologischen Faktoren beeinflusst wird. Die Faktoren, die für den Wechsel ausschlaggebend sind, müssen so stark sein, dass der Einzelne in der Lage ist, alle Zweifel und Probleme zu überwinden, die auf dem Weg zur Abreise auftreten. Solche Veränderungen werden nie durch ein einzelnes Motiv verursacht, sondern durch eine Kombination bestimmter Umstände, die den Einzelnen dazu veranlassen, ein vertrautes Umfeld zu verlassen. In Bezug auf den Einfluss des Landes, in das der Auswanderer

geht, und des Landes, das er verlässt, wird zwischen "Push"- und "Pull"-Faktoren unterschieden.

Push-Faktoren (Push-Faktoren aus dem Herkunftsland):

- Niedrige Löhne,
- Hohe Arbeitslosigkeit,
- Schlechte Arbeitsbedingungen,
- Schlechte Zukunftsaussichten,
- Schlechte wirtschaftliche Lage im Land, begrenzte Wohnmöglichkeiten,
- Überschuss an Menschen im erwerbsfähigen Alter,
- Die Enttäuschungen und Frustrationen bei der Bildung des neuen Regimes,
- Bewaffnete Konflikte,
- Beschränkungen Rechte
Menschenrechte.

Attraktivitätsfaktoren (Faktoren, die für das Zielland attraktiv sind):

- Niedrige Arbeitslosenquote,
- Hohe Beschäftigungschancen,
- Ermäßigte Visabestimmungen,
- Chancen auf günstige Erträge,
- Positive Einstellung gegenüber Ausländern und ethnischen Minderheiten,
- Andere wirtschaftliche Möglichkeiten (Möglichkeiten zum Erwerb neuer Qualifikationen, Erlernen neuer Technologien).

Während es eine starke Nachfrage von öffentlichen und Forschungseinrichtungen gibt, um die tatsächliche Größe des Bestandes von Ausländern mit Wohnsitz in Polen, ist es nicht einfach, die Größe dieser Bevölkerung zu schätzen. Das liegt vor allem daran, dass die Institutionen, die solche Daten erheben - wie das Statistische Zentralamt (CSO) und das Ausländeramt (UdSC) - diese auf unterschiedliche Weise sammeln und darstellen. Außerdem ist ein erheblicher Teil der Migration zirkulär und es gibt auch illegale Migration, die schwer zu messen ist.

Derzeit sind ukrainische Staatsangehörige die bei weitem dominierende Gruppe von Drittstaatsangehörigen in Polen. Im Jahr 2019 machten sie 64,2 % der in Polen lebenden Ausländer aus. Der Umfang der Arbeitsmigration von Ukrainern nach Polen in den letzten fünf Jahren wird auf 0,4-2,1 Millionen Menschen geschätzt. Die Abweichungen bei den Schätzungen sind auf saisonale Schwankungen, periodische Rückkehr in das Heimatland und die Aufnahme einer Beschäftigung ohne Erfüllung aller gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten zurückzuführen. Nach Schätzungen des Instituts für Wirtschaftsprognosen und -analysen (IPIAG) könnten im Jahr 2020 751,8 Tausend Ausländer in Polen in der Schattenwirtschaft arbeiten, was 70 % der Gesamtzahl der beschäftigten Ausländer ausmacht.

Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine haben mehr als 3 Millionen ukrainische Bürger die Grenze nach Polen überquert. Wir schätzen, dass heute etwa 1,6 Millionen in Polen bleiben. Vom 15. März 2022 bis Ende Juni 2022 meldeten die Arbeitgeber 200.101 ukrainische Staatsangehörige auf dem polnischen Arbeitsmarkt (Daten des Ministeriums für Familie und Sozialpolitik). Es sei darauf hingewiesen, dass sich die Zahl der in Polen lebenden Ukrainer aufgrund der unsicheren politischen Lage im Zusammenhang mit der russischen Militärangriff rasch ändert.

Um die dringendsten Lebensprobleme und die Frage der beruflichen Integration von Migranten aus der Ukraine anzugehen, hat die polnische Regierung als Sofortmaßnahme ein spezielles "Gesetz über die Hilfe für ukrainische Bürger im Zusammenhang mit dem bewaffneten Konflikt auf dem Territorium der Ukraine" erlassen. Das Gesetz wurde am 12. März 2022 erlassen und trat am 24. Februar 2022 in Kraft. Eine Änderung dieses Gesetzes wurde am 8. Juni verabschiedet.

Mit dem Gesetz vom 12.03.2022 über die Unterstützung ukrainischer Staatsbürger im Zusammenhang mit dem bewaffneten Konflikt auf dem Territorium der Ukraine (GBL., Pos. 583, in der geänderten Fassung) wurden

Erleichterungen bei der Legalisierung von Arbeitsverhältnissen für ukrainische Staatsbürger eingeführt, die im Zusammenhang mit den auf dem Territorium der Ukraine geführten Kriegshandlungen aus dem Territorium der Ukraine nach Polen gekommen sind, sowie für ukrainische Staatsbürger, die im Besitz einer polnischen Karte sind und zusammen mit

mit ihren unmittelbaren Familienangehörigen aufgrund von Kriegshandlungen in das polnische Hoheitsgebiet gekommen sind. Die Lösungen im Zusammenhang mit der vereinfachten Form der Legalisierung der Beschäftigung gelten auch für ukrainische Staatsbürger, die sich vor dem 24.02.2022 legal in Polen aufgehalten haben.

Eine der Schlüssellösungen des Gesetzes über die Hilfe für ukrainische Staatsbürger ist die Möglichkeit einer legalen Beschäftigung auf dem polnischen Arbeitsmarkt. Das Gesetz sieht eine Lösung vor, die es ukrainischen Staatsbürgern, die sich rechtmäßig auf dem polnischen Staatsgebiet aufhalten, ermöglicht, eine Beschäftigung aufzunehmen, ohne eine Arbeitserlaubnis einholen zu müssen oder die Verpflichtung zu erfüllen, eine Erklärung über die Absicht, eine Arbeit zu übertragen, abzugeben, d.h. nach vereinfachten Regeln. Ein Arbeitgeber ist berechtigt, einen ukrainischen Staatsbürger auf der Grundlage der vereinfachten Beschäftigungsformen einzustellen, wenn er:

- ab dem 24.02.2022 aus dem Gebiet der Ukraine rechtmäßig in das polnische Hoheitsgebiet eingereist ist und seine Absicht erklärt, in Polen zu bleiben, und
- einen gültigen Aufenthaltstitel besitzt.

Die polnische Regierung hat ukrainischen Flüchtlingen auch Zugang zu Arbeitsmarktinstrumenten, Polnischkursen und Umschulungsmöglichkeiten verschafft, aber auch die Nostrifizierung von Diplomen und beruflichen Qualifikationsnachweisen erleichtert.

Ukrainische Staatsbürger, die ihr Heimatland infolge der russischen Aggression verlassen haben, können sich ab dem 24. Februar 2022 18 Monate lang legal in Polen aufhalten. Dies gilt für diejenigen, die aus der Ukraine nach Polen gekommen sind und ihre Absicht erklärt haben, im Hoheitsgebiet unseres Landes zu bleiben. Auch für ukrainische Bürger, die vor dem Krieg geflohen sind, ist ein Weg zur weiteren Legalisierung ihres Aufenthalts vorgesehen. Personen, deren Aufenthalt im Hoheitsgebiet Polens legal ist oder als legal anerkannt wurde, erhalten eine befristete Aufenthaltserlaubnis. Sie wird für einen Zeitraum von jeweils 3 Jahren, beginnend mit dem Datum der Entscheidung, erteilt.

Das Gesetz sieht die Zuteilung einer PESEL-Nummer für ukrainische Bürger vor, die aufgrund des Krieges nach Polen gekommen sind. Diese Lösung wird es ermöglichen, diesen Personen eine Reihe von öffentlichen Dienstleistungen zukommen zu lassen. Zu diesem Zweck ist ein spezielles Verfahren zur Erlangung einer PESEL-Nummer auf Antrag vorgesehen, der einen Katalog von Basisdaten enthält. Dieses Verfahren ermöglicht es, eine PESEL-Nummer zu erhalten, ohne dass eine Rechtsgrundlage für den Erhalt einer solchen Nummer nachgewiesen werden muss.

Gleichzeitig wurde ukrainischen Staatsbürgern der volle Zugang zum polnischen Arbeitsmarkt garantiert. Um diese Lösung in Anspruch nehmen zu können, muss der Arbeitgeber innerhalb von 14 Tagen dem zuständigen Arbeitsamt über das Portal praca.gov.pl die Beschäftigung eines Ausländers melden. Auf diese Weise können ukrainische Staatsbürger auch Arbeitsmarktdienstleistungen in Form von u. a. Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Ausbildung in Anspruch nehmen - nach denselben Grundsätzen wie polnische Staatsbürger. Ukrainische Staatsbürger können auf dem Gebiet Polens nach den gleichen Grundsätzen wie polnische Staatsbürger eine wirtschaftliche Tätigkeit aufnehmen und ausüben, sofern sie eine PESEL-Nummer erhalten.

Die polnische Wirtschaft verzeichnet seit einigen Jahren eine hohe Nachfrage nach ausländischen Arbeitskräften, was auf einen Mangel an einheimischen Arbeitskräften auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen ist. Gleichzeitig haben Untersuchungen, die in Polen vom Work Service im Jahr 2019 ("Arbeitsmigration von Ausländern aus der Ukraine und Asien nach Polen") und von der polnisch-ukrainischen Handelskammer 2019. (Soziales Profil eines Arbeitsmigranten aus der Ukraine, <https://www.pol-ukr.com/wp-content/uploads/PUIG-PIZ-Raport-2019.pdf>) weisen eindeutig auf eine geringe Übereinstimmung zwischen den Kompetenzen von Ausländern und den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes hin. Wie aus den Erklärungen der ukrainischen Arbeitnehmer hervorgeht, ist die überwiegende Mehrheit von ihnen der Meinung, dass sie Arbeiten unterhalb ihrer Qualifikation ausführen. Die Ergebnisse der Analyse der beruflichen Situation ukrainischer Arbeitnehmer in den Großstädten, die in den Jahren 2015-2018 durchgeführt wurde, zeigen, dass 59,9 % der Migranten aus Warschau, 55,3 % der Migranten aus Wrocław, 50,3 % der Migranten aus Lublin und 48,3 % der Migranten aus Bydgoszcz erklärten, dass sie eine Arbeit unterhalb ihrer Qualifikationen ausüben, während sich die Ukrainer laut den Ergebnissen der Umfrage "Ausländer in Warschau" in zwei Gruppen aufteilen - 51 % erklärten, dass sie eine Arbeit gefunden haben, die ihren Qualifikationen entspricht, und 47 % - unterhalb ihrer Qualifikationen. In Übereinstimmung mit ihren Qualifikationen arbeiten 90 % der EU-Ausländer, bei den Ausländern aus anderen Ländern liegt der Prozentsatz bei 67 %.

Die Arbeitgeber in Polen werden von der Mehrheit der ukrainischen Arbeitnehmer gut bewertet. 57 % der Befragten haben eine gute oder sehr gute Einstellung zu ihren Chefs und 39 % haben eine neutrale Einstellung. Die Einstellung der ukrainischen Arbeitnehmer gegenüber ihren polnischen Kollegen ist sehr positiv. 53 % bewerten die Polen, mit denen sie zusammengearbeitet haben, als sehr gut oder gut. Weitere 37 % der Ukrainer haben eine neutrale Einstellung.

Fast 60 % der befragten ukrainischen Arbeitnehmer sind mit ihrer Arbeit in Polen zufrieden, 13,5 % sind unzufrieden. Diese Meinung wird nicht durch die Frage der Annahme eines Arbeitsplatzes beeinflusst unter Niveau Ausbildung. Sie wird beeinflusst durch auf es während die Zufriedenheit mit dem Verdienst und die positive Bewertung des Arbeitsplatzes (einschließlich der Atmosphäre, der Beziehungen zu den Mitarbeitern, der Entwicklungsmöglichkeiten, der Einstellung der Polen ihnen gegenüber als Ausländer). Ähnliche Schlussfolgerungen lassen sich aus der Umfrage über die Zufriedenheit mit der Arbeit in Polen im Jahr 2020 unter Zeitarbeitnehmern aus der Ukraine ziehen: 93 % der Befragten gaben an, dass sie mit den Beziehungen zu den Kollegen zufrieden waren, die Arbeitsbedingungen (82 %) und die Einstellung der Polen gegenüber den Einwanderern (73 %) wurden ebenfalls hoch bewertet. Mit dem Gehalt waren 65 % der Befragten zufrieden.

Zu den möglichen Aufgaben der polnischen Regionalbehörden gehören die berufliche Aktivierung, die Integration und die soziale Betätigung von Ukrainern, die sich legal in Polen aufhalten:

- 1.** Erstellung eines Profils der Bedürfnisse und des Potenzials des Ausländers (Erwartungen und Möglichkeiten auf dem lokalen Arbeitsmarkt).
- 2.** Organisation von Kursen, Schulungen oder anderen Formen der Bildung oder Hilfe bei der Suche nach und Finanzierung von verfügbaren Schulungen, Kursen oder anderen Formen der Bildung.

3. Unterstützung w notwendige Formalitäten in Bezug auf z
Anerkennung von Ausbildung und Qualifikationen
4. Beratung Berufsberatung und Unterstützung w Prozess
Aktivierung professionelle Aktivierung, a bei der Gründung und Führung eines
Unternehmens in Polen
5. Unterstützung bei der Arbeitsvermittlung (durch öffentliche Arbeitsverwaltungen und andere
Arbeitsmarkteinrichtungen) und bei Kontakten mit Arbeitgebern.

Darüber hinaus ist es möglich, die Integration in die Gesellschaft durch die individuelle Entwicklung und die Stärkung der Aktivitäten in verschiedenen Bereichen des sozialen Lebens der Ukrainer zu fördern:

- Bereitstellung von Unterstützung Assistentin Integration Entwicklung von individuelle
Entwicklung individueller Eingliederungskonzepte für Erwachsene und Unterstützung bei
Kontakten mit Institutionen und in Alltagssituationen.
- Bereitstellung von rechtlicher, psychologischer und psychotherapeutischer Unterstützung im Zusammenhang mit
der geistigen und körperlichen Gesundheit
- auch im Zusammenhang mit der Migrationserfahrung, sowie ein Aufeinandertreffen mit kulturellen
Unterschieden oder Unterschieden, die sich aus einer Veränderung des bisherigen Umfelds des Ausländers
und seiner Familie ergeben.
- Bereitstellung von Polnischkursen, Kursen und Schulungen zur kulturellen Orientierung und anderen für die
soziale Integration nützlichen Bereichen
- Bereitstellung der erforderlichen Übersetzung und Unterstützung im Umgang mit öffentlichen und privaten
Einrichtungen (z. B. Eröffnung von Bankkonten, Erwerb von Eigentum, Erfüllung von Bürgerpflichten,
Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder Erwerb eines Führerscheins, Inanspruchnahme von
Hilfeleistungen (einschließlich Sozial- und Wohnungswesen), Bildung, Entwicklung, Freizeit- und
Kultureinrichtungen).
- Unterstützung der Integration von Ausländern in Schulen und der Aktivitäten der Hauptakteure im
schulischen Umfeld (z. B. Unterstützung während des Schulunterrichts und bei den Kontakten der
Erziehungsberechtigten mit der Bildungseinrichtung, Organisation von Workshops und Schulungen für
Lehrer und Eltern über die polnische Kultur und die Kultur der Herkunftsländer der ausländischen Schüler,
Integrationsveranstaltungen).

Das Problem der beruflichen Integration von Ausländern wurde in einer Reihe von strategischen Dokumenten der Regierung aufgegriffen: Langfristige Nationale Entwicklungsstrategie. Polen 2030; Die dritte Welle der Modernität; Mittelfristige Nationale Entwicklungsstrategie. Polen 2020; Strategie zur Entwicklung des Humankapitals; Strategie zur Entwicklung des Sozialkapitals. Die meisten dieser Dokumente sind seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine überholt.

Als Reaktion auf die Probleme bei der beruflichen Integration von Ukrainern in Polen hat die Ministerin für Familie und Soziales die Ausschreibung "Gemeinsam mehr erreichen - 1. Ausgabe des Programms zur Aktivierung von Ausländern für 2022-2023" im Rahmen des Programms des Ministeriums zur Aktivierung von Ausländern für 2022-2025 veröffentlicht. Die direkten Empfänger der vorgeschlagenen Aktivitäten im Rahmen der eingereichten Anträge, d.h. die Projektbegünstigten, werden Ausländer sein, die sich rechtmäßig in Polen aufhalten und Unterstützung in einem oder mehreren der im Programm genannten Schwerpunktbereiche benötigen. Das Programm berücksichtigt insbesondere Ausländer, die aus Ländern nach Polen gekommen sind, die sich in einer Krisensituation befinden, z. B. im Zusammenhang mit militärischen Operationen auf ihrem Gebiet (einschließlich der Ukraine). Ein zusätzlicher Vorteil der in der aktuellen Ausgabe des Programms eingereichten Angebote wird die Einbeziehung einer Gruppe von Ausländern sein, die im vergangenen Jahr im Rahmen der staatlichen Unterstützung der Verbündeten aus Afghanistan nach Polen evakuiert wurden oder die sich im Zusammenhang mit der Evakuierung aus den Gebieten, die von militärischen Operationen in der Ukraine betroffen sind, in einer besonders schwierigen Situation befanden. Das Programm wird im Jahr 2023 anlaufen. Die von AWSB geplanten Aktivitäten sind komplementär dazu.

1. Fokusgruppe: Motivation für die Auswahl und Beschreibung der Besonderheiten des Ansatzes im Zusammenhang mit der Verbesserung der Lesekompetenz

Spezifität des Ansatzes: Funktionaler Analphabetismus und der Arbeitsmarkt

Die soziale Ausgrenzung schafft eine wachsende Ungleichheit zwischen den Privilegierten und relativ Gesicherten und den Benachteiligten und Ausgegrenzten, die keinen Zugang zu Beschäftigung haben und unter finanzieller Unsicherheit, Marginalisierung und Ausgrenzung aus dem Wirtschaftsleben leiden.

Die Nichtberücksichtigung von Arbeitnehmern mit Lese- und Schreibschwierigkeiten kann die notwendige Modernisierung der Unternehmen gefährden. In der Tat sind halbgebildete Arbeitnehmer ein Hindernis für die Verbreitung neuer Produktionsmethoden und neuer Technologien. Wie können wir Maschinen und Methoden einführen, die semipermanente kognitive Fähigkeiten in einem Unternehmen mobilisieren, das wettbewerbsfähig sein will und das zunehmend den Einsatz von Argumentation, Abstraktion, Vorhersage, Berechnung und Lesen erfordert?

Aus rein wirtschaftlicher Sicht werden die Auswirkungen des funktionalen Analphabetismus sehr oft unterschätzt. Es handelt sich um ein Phänomen, das zusätzliche Kosten verursacht: die zusätzliche Belastung durch schwere Unfälle, Lohnzuschläge, um die Defizite des einen oder anderen auszugleichen, ein erhöhter Zeitaufwand durch die Beschäftigung von zusätzlichem Personal, zu dem noch die Auswirkungen einer mangelnden Produktion von Gütern aufgrund fehlender optimaler Qualifikationen hinzukommen.

Die mangelnde Anpassungsfähigkeit an die Anforderungen der Arbeitswelt bleibt nicht ohne Folgen für die Arbeitnehmer selbst. Abgesehen davon, dass er Arbeitsunfälle verursacht, ist funktionaler Analphabetismus eine Quelle für Fehlzeiten und Demotivation. Diese Situation beeinträchtigt die geistige Flexibilität (die fehlende Anerkennung der erworbenen Kenntnisse erschwert die mittelfristige Planung der beruflichen Zukunft) und die geografische Mobilität, die die Wiederherstellung von Bezugspunkten und neuen Wegen erfordert, was für diejenigen, denen ein Bezugsrahmen und Grundkenntnisse fehlen, nicht immer einfach ist.

Wir hören oft Studenten und Arbeitslose, die mit dem Ruf "Arbeit ist ein Recht" protestieren, aber Arbeit ist kein Recht. Erklären wir diesen Satz besser: Das Recht auf Arbeit bedeutet, dass der Staat/die Regierung alles tut, um sicherzustellen, dass jeder, ohne Diskriminierung, die Möglichkeit hat, zu arbeiten. Das in der italienischen Verfassung erwähnte Recht auf Arbeit bedeutet genau das: Arbeit ist ein Recht, das man sich verdienen muss. Wäre dies nicht der Fall, würde dies bedeuten, dass jeder Arbeitslose vor einen Richter treten und einen Arbeitsplatz verlangen könnte. Das ist nicht möglich. Was möglich ist, ist, vor einen Richter zu gehen und zu verlangen, am **A r b e i t s p l a t z** nicht diskriminiert zu werden. Einen Arbeitsplatz muss man sich jedoch selbst erkämpfen, indem man **s i c h w e i t e r b i l d e t** und auf dem Laufenden bleibt. Wenn Sie nicht über die Mittel oder andere wirtschaftliche Möglichkeiten verfügen, um sich weiterzubilden und zu studieren, muss der Staat Ihnen diese garantieren. Nicht einen Arbeitsplatz, aber die Möglichkeit zu arbeiten. Der Staat kann niemanden dazu zwingen, einen Arbeitsvertrag mit einem Unternehmen zu unterschreiben. Nicht zu arbeiten ist auch ein Recht.

Vor diesem Hintergrund haben wir beschlossen, uns auf eine bestimmte Zielgruppe zu konzentrieren.

Die ausgewählte Zielgruppe des ENAIP sind Personen über 30 Jahre, wobei arbeitslose Männer und Frauen über 55 Jahre (insbesondere Langzeitarbeitslose), die in den Arbeitsmarkt zurückkehren wollen, überwiegen. Sie sind schlecht ausgebildet und folglich arbeitslos oder in ungelerten Berufen tätig.

Diese Zielgruppe steht täglich vor Herausforderungen. Fehlende Qualifikationen und ein geringes Bildungsniveau machen es für diese Menschen extrem schwierig, einen Arbeitsplatz zu finden, sowohl wegen ihrer mangelnden Fähigkeiten als auch wegen ihrer Unfähigkeit, Arbeit zu suchen und auf den Arbeitsmarkt zurückzukehren. Daher besteht das Hauptbedürfnis der Zielgruppe darin, grundlegende Fähigkeiten zu erwerben, um zu verstehen, wie der Arbeitsmarkt funktioniert, die Arbeitssuche zu optimieren und dann einen für sie geeigneten Arbeitsplatz zu finden.

Eines der Haupthindernisse, mit denen diese Personen konfrontiert sind, ist die Unfähigkeit, die richtige Organisation zu finden, die sie unterstützt. Außerdem ist es schwierig, den am besten geeigneten (Karriere-)Weg zu finden

und nicht zuletzt die Schwierigkeiten bei der Ausbildung, um die für die Arbeitssuche erforderlichen Fähigkeiten zu erwerben. Daher kann ein gezielter Wiedereingliederungspfad in den Arbeitsmarkt mit spezifischen Berufsprofilen (OML - Arbeitsmarktakteure), der bei der Überwindung des funktionalen Analphabetismus hilft, zur Verringerung dieses Phänomens beitragen. Arbeitsmarktakteure führen Vorgespräche durch, um die persönlichen und beruflichen Ressourcen von Arbeitslosen zu ermitteln, die auf dem Arbeitsmarkt entsprechend einer möglichen Arbeitsvermittlung genutzt werden können. Sie sind insbesondere dafür verantwortlich, mit den Nutzern einen Plan für die berufliche Entwicklung zu entwickeln, der auf die bisherigen und die während der Ausbildung zu erwerbenden neuen Fähigkeiten abgestimmt ist; sie überwachen die gesetzten Ziele in Bezug auf die Übereinstimmung von Nachfrage und Arbeitsangebot; sie begleiten die Nutzer auf ihrem Weg zum Einstieg und/oder Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt; sie verwalten die Beziehungen zu Unternehmen, die an diesen Berufsprofilen interessiert sind.

In diesem Sinne können wir OML mit einigen Instrumenten ausstatten und E-Learning zur Bekämpfung des funktionalen Analphabetismus einsetzen.

Eine qualitativ hochwertige Bildung ist natürlich der einzige Weg, um funktionalem Analphabetismus vorzubeugen: Das Lesen und Überarbeiten verschiedener Texte kann dazu beitragen, das Leseverständnis und den schriftlichen Ausdruck zu verbessern. Für Erwachsene liegt der Schlüssel im lebenslangen Lernen, das immer noch einen geringen Prozentsatz der Erwerbstätigen betrifft, nämlich 30 % im Vergleich zum OECD-Durchschnitt von 43 %. Wie können Online-Kurse in einem Land mit einer hohen Rate an funktionalen und Computer-Analphabeten eine Lösung sein?

E-Learning hat sogar das Potenzial, die berufliche Weiterbildung zu unterstützen:

- Es regt dazu an, das Internet, das Smartphone, das Tablet oder den Computer auf andere Weise als in sozialen Netzwerken zu nutzen;
- Angebote unterhaltsam Methoden des Lernens durch Gamification i Simulationen, Hilfe für Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten zu helfen, Situationen im wirklichen Leben zu verstehen und Entscheidungen zu treffen;
- Es bietet die Möglichkeit, ein und denselben Inhalt auf unterschiedliche Weise zu genießen: Text, Video, Audio;
- Die kognitive Belastung, die Mitarbeitern, die nicht an das Lernen gewöhnt sind, das Lernen erschweren kann, wird durch die Unterteilung der Lernthemen in Mikrothemen verringert;
- Es fördert Eigeninitiative und selbstgesteuertes Lernen, indem es den Teilnehmern die Wahl lässt, was, wann, wo und wie lange sie lernen;
- Hilft, den Trainingsbedarf vor, während und nach dem Training mit detaillierten Statistiken zu verfolgen;
- Es macht Corporate Compliance durch gemischte, soziale Live-Lernformeln interessanter und anregender.

Das Verstehen des Inhalts von Texten und Dokumenten aller Art, die Fähigkeit, numerische Variablen im Alltag zu bewerten und die Nutzung von Technologie und Internet für berufliche Zwecke sind wesentliche Fähigkeiten für das gesellschaftliche und berufliche Leben im neuen Jahrtausend. eLearning trägt dazu bei, dass jeder diese Fähigkeiten erlangt, da es alle Arten von Lernenden auf interaktive und flexible Weise ansprechen kann.

Generell darf das Problem des funktionalen Analphabetismus nicht allein dem traditionellen Bildungssystem überlassen werden, sondern muss in den Mittelpunkt einer integrierten Politik gestellt werden, die kulturelle und bildungspolitische Ziele mit sozialen und beschäftigungspolitischen Zielen verbindet. Es ist daher notwendig, den Lernenden so nah wie möglich an das Bildungs- und Ausbildungsangebot an seinem Arbeitsplatz heranzuführen und die allgemeinen Bedürfnisse des Einzelnen und seine familiäre Situation zu berücksichtigen

ENAIIP Venetien Aktivitäten

ENAIIP Veneto konzipiert und verwaltet Berufsbildungskurse für Jugendliche, Erwachsene, Unternehmen und Lehrstellen. Darüber hinaus bietet es Beratungs- und Job-Shading-Dienste an, befasst sich mit beruflichen Qualifikationen und Umschulungen, schlägt Wege zur Anerkennung und Validierung von im Arbeitsumfeld und in außerschulischen Ausbildungskontexten erworbenen Kompetenzen vor, analysiert individuelle formelle und informelle Kompetenzen und erstellt individuelle Kompetenzdossiers. Die Organisation ist von der Region Venetien für Ausbildungs- und Beschäftigungsdienste akkreditiert und verfügt über ein nach UNI EN ISO 9001/2015 zertifiziertes Managementsystem.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Unterstützung der Arbeitslosen setzt ENAIP Veneto eine Reihe von Instrumenten ein, die auf regionaler und/oder nationaler Ebene herausgegeben wurden. Zu den wichtigsten zählen die folgenden:

1. **Assegno per il Lavoro (Scheck für Arbeit)** ist ein aktives politisches Instrument, das von der Region Venetien finanziert wird, um die Langzeitarbeitslosigkeit zu bekämpfen, indem Arbeitslose über 30 Jahre bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz durch kostenlose Beratungs-, Schulungs- und Arbeitsvermittlungsdienste unterstützt werden. Der Labour Cheque besteht aus einem Bonus von bis zu 5 796 €, den die Bürger bei zugelassenen Arbeitsvermittlungsstellen im Austausch für personalisierte Outplacement-Hilfsdienste wie Beratung, Schulung, Weiterbildung und Arbeitsvermittlung oder Wiedereingliederungshilfe durch Abstimmung von Stellenangebot und -nachfrage einlösen können. Die Testphase des Labour Cheque endete am 15. Mai 2022. Ab diesem Datum ist es nicht mehr möglich, sich online oder bei den Arbeitsämtern in Venetien zu bewerben.
2. **OML-Profil (Betreiber des A r b e i t s m a r k t e s)**. Der OML bietet einen Empfangsdienst, indem er ein Profil der Nutzer erstellt und Informationen über die Nutzung der Arbeitsvermittlungsdienste und -maßnahmen bereitstellt. Es führt Einzel- und Gruppengespräche mit Hilfe von Instrumenten und Verfahren durch, die vom Amt festgelegt werden, um Kompetenzen und Bedürfnisse zu ermitteln, und bietet Unterstützung bei der korrekten Kenntnis der Möglichkeiten im Zusammenhang mit der aktiven Beschäftigungspolitik. Diese Tätigkeit erfolgt im Rahmen von Gesprächen, die eine eingehende Untersuchung der Probleme und Merkmale der Leistungsempfänger beinhalten, einschließlich einer Analyse ihrer Erfahrungen und der Strukturierung einer maßgeschneiderten Intervention, die auch Unterstützung bei der Ermittlung von Ausbildungs- und/oder Beschäftigungswegen umfasst.
3. **Nächste Generation WE**. Dabei handelt es sich um kostenlose Ausbildungskurse, die darauf abzielen, die Berufsprofile von Arbeitslosen zu stärken, um ihnen den Zugang zum **A r b e i t s m a r k t** zu ermöglichen, wobei die spezifischen und realen Bedürfnisse der lokalen Unternehmen von Anfang an berücksichtigt werden. Die Initiative sieht zwei Interventionslinien vor, die je nach Zielgruppe definiert sind:
 - Linie 1 Erwachsene (Arbeitslose "über 30"), die eine Fortsetzung der im Rahmen der vorherigen Programmplanung 14-20 geförderten Maßnahmen zur Arbeitserfahrung darstellt;
 - Linie 2 Junge Menschen (Arbeitslose "unter 30"), die zusätzlich zur EG für den Berufseinstieg eine Art von EG für "Berufe der Zukunft" vorsieht, die auf den Erwerb und die Verbesserung von Kompetenzen im Zusammenhang mit innovativen Berufsprofilen abzielt, mit besonderem Schwerpunkt auf dem Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit und den Auswirkungen der Veränderungen, die sich aus der Beschleunigung des industriellen, digitalen und ökologischen Wandels ergeben.

Projektvorschläge für beide Aktionsbereiche können von Einrichtungen eingereicht werden, die von den Arbeitsverwaltungen und Hochschulen akkreditiert sind. Für diese Initiative sind 10 Millionen Euro vorgesehen, und es sind drei Zeitfenster für die Einreichung von Projekten geplant.

4. Nationaler Aktionsplan für Beschäftigung (GOL)

Es handelt sich um ein nationales Programm mit der Bezeichnung Beschäftigungsgarantie (GOL), das auf die Vermittlung von Arbeitsplätzen durch die Bereitstellung spezifischer aktiver arbeitsmarktpolitischer Dienstleistungen im Rahmen eines personalisierten Dienstleistungspakts abzielt, der zwischen Arbeitslosen und Arbeitsämtern für die Arbeitsvermittlung geschlossen wird.

Die Ziele des Programms sind:

- benachteiligte oder gefährdete Arbeitnehmer (junge NEETs unter 30 Jahren), benachteiligte Frauen, Menschen mit Behinderungen, ältere Arbeitnehmer (55 Jahre und älter);
- Arbeitslose ohne Einkommen (Arbeitslose, die seit mindestens sechs Monaten arbeitslos sind, andere weniger beschäftigungsfähige Arbeitnehmer - junge Menschen und Frauen, die ebenfalls nicht schutzbedürftig sind -, Selbständige, die ihre Tätigkeit aufgegeben haben, oder Personen mit sehr geringem Einkommen);
- Arbeitnehmer mit sehr geringem Einkommen (die so genannten " Working Poor"), deren Einkommen aus abhängiger oder selbständiger Tätigkeit unter der steuerlichen Erwerbsunfähigkeitsgrenze liegt;
- Selbständige, die ihre berufliche Tätigkeit endgültig aufgeben.

Ein gemeinschaftsbasierter Ansatz

In Bezug auf den gemeinschaftsbasierten Ansatz wird Enaip Veneto zwei Richtungen verfolgen. Einerseits kann sie das OML sowohl für die Entwicklung des Tools als auch für Pilotexperimente nutzen, andererseits kann sie die Zielgruppe für die Verbreitung und die Experimente durch die Zusammenarbeit mit den CPIA (Provinziale Zentren für Erwachsenenbildung) ausweiten.

Um einen Weg und ein Instrument zu schaffen, die geeignet sind, dem funktionalen Analphabetismus vorzubeugen und zur Verringerung der Arbeitslosigkeit in der oben genannten Zielgruppe beizutragen, hat ENAIP Veneto eine Zusammenarbeit mit der Universität Verona (Fachbereich Psychologie) begonnen, die eingehende Untersuchungen zu diesem Thema durchführt; ein Thema, zu dem es bis heute nur sehr wenig wissenschaftliche Literatur gibt.

Es wurden Fokusgruppen initiiert und durchgeführt, um die ausgewählte Zielgruppe, ihre Merkmale und Bedürfnisse zu analysieren. Die CPIAs (Provinziale Zentren für Erwachsenenbildung) wurden durch Einzelgespräche mit Mitarbeitern in die Analyse einbezogen. Die Erwachsenenbildung wird von den CPIAs (Provincial Centres for Adult Education) gefördert, die eine Art autonome Bildungseinrichtung mit eigenem Personal und einer definierten Lehr- und Organisationsstruktur sind. Die CPIAs sind in "territoriale Dienstleistungsnetze" unterteilt, die auf drei Ebenen organisiert sind: Ebene A: Verwaltungseinheit; Ebene B: Unterrichtseinheit; Ebene C: Ausbildungseinheit.

CPIAs sind sehr wichtig, weil sie eine sehr große Gruppe von Erwachsenen abdecken, die zu der von uns gewählten Zielgruppe gehören könnten. Mit dem Beitrag der CPIA wird es einfacher sein, die nächste Pilotphase und die letztendliche Verbreitung des Instruments durchzuführen.

Der gemeinschaftsbasierte Ansatz, den die Enaip Veneto mit dem Projekt verfolgen will, betrifft die Nutzung des OML, da die Enaip eine von der Region Veneto akkreditierte Einrichtung ist und das Alphabetter-Projekt zur Verfügung stellen kann, um das Projekttool an einer Stichprobe von 400 Nutzern zu testen.

Die Enaip Veneto verfügt über mehr als 60 OMLs und mehr als 400 Nutzer (Arbeitslose, Arbeitssuchende, Migranten, Menschen mit Behinderungen), für die sie eine Orientierungspolitik umsetzt: berufliche Orientierung, Aufwertung Qualifikationen, Umschulung, Eingliederung soziale Eingliederung und Linderung von Unbehagen. Durch den Einsatz von Werkzeugen zur Entwicklung digitaler Kompetenzen sind die OML die einzigen Fachleute, die in der Region Venetien über Online-Portale Beratung anbieten können.

ÖSTERREICH

Kindergärten und Horteinrichtungen

Der Kindergarten umfasst die Betreuung von Kindern bis zum Erreichen des schulpflichtigen Alters. Es gibt verschiedene Formen der Elementarerziehung: Kinderkrippe, Kindergarten, Hort und Kindergruppe, Spielgruppen und Tagesmütter/-väter. Elementare Bildungseinrichtungen sind die ersten Bildungseinrichtungen im Leben eines Kindes. Die Schulpflicht beginnt in Österreich erst im A l t e r von sechs Jahren, aber Bildung beginnt nicht erst mit der Schulpflicht. Der Kindergarten ist die Basis für die weitere Bildungskarriere, weshalb der Primarbereich die unterste Stufe der Grundbildung darstellt (vgl. OECD, Europäische Union, UNESCO Institute for Statistics, 2015, S. 19).

Nach der Krippe oder Kita können Kinder ab drei Jahren auf freiwilliger Basis einen Kindergarten besuchen; seit dem Vorschuljahr 2010/11 ist der Halbtagskindergarten für alle Kinder im sechsten Lebensjahr verpflichtend und kostenlos (Bundesministerium für Familie und Jugend, 2014).

Überall auf der Welt findet die Betreuung und Erziehung von Säuglingen und Kindern in Gruppen statt (vgl. Dollase, 2015, S. 30).

Die Definition der "Vorschulgruppe" findet sich im Gesetz des Landes Oberösterreich. Rechtlich gesehen handelt es sich um eine Gruppe von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, deren Angebot sich hauptsächlich an Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt richtet (§2 Absatz 1 Satz 3 Oö.-KBBG).

Die Heterogenität der Gruppenzusammensetzung im Primarbereich umfasst viele Kriterien, wie Alter, Bildungsschicht, Religion, Nationalität, Bildung, aber auch persönliche und pädagogisch relevante Unterscheidungskriterien (z.B. Temperament, Sportlichkeit, . ..) (vgl. Dollase, 2015, S. 185).

Horte sind Kinderbetreuungseinrichtungen für Mädchen und Jungen im Schulalter - von sechs bis 12 Jahren. Außerhalb der Schulzeit (nach der Schule und an schulfreien Tagen) bieten sie ein umfassendes Betreuungsangebot. Hauptaufgaben der Horte sind die Unterstützung der Kinder in ihrer Entwicklung, beim Erwerb von Lernkompetenzen, bei der Organisation von Lernprozessen und bei der Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln und für die Angelegenheiten der Gruppe (Deutscher Bundestag 2005, S. 254).

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Vorschulen und Kindertagesstätten sind nicht nur Bildungseinrichtungen. Sie sind auch Dienstleister unter besonderen Bedingungen. Zum einen werden die Kinder in ihrer Entwicklung begleitet, zum anderen ist es eine familienergänzende Einrichtung. Ziel ist es auch, die Eltern in ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen. Die Erziehungspartnerschaft ist eine sehr wichtige Säule der Pädagogik. Der kontinuierliche Austausch und die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Eltern ist ein Faktor für eine optimale Entwicklung des Kindes (vgl. Bäck, Hajszan & Bayer-Chisté, 2011, S. 99).

Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger und entscheidender ist es, eng mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Kleine Kinder sind sprachlich noch nicht in der Lage, sich über ihren Tag zu äußern. Dokumentation und ausführliche Gespräche mit den Eltern spielen daher eine zentrale Rolle. Gerade in der Eingewöhnungszeit ist ein ausführlicher und vertrauensvoller Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal unerlässlich (vgl. Stamer-Brandt, 2020, S. 29).

Die Ziele der Bildungspartnerschaft lauten wie folgt:

- Bauen Sie eine partnerschaftliche Beziehung auf und klären Sie die gegenseitigen Erwartungen,
- Signalisierung Offenheit i Transparenz und Informieren o die Arbeit der pädagogischen Arbeit in der Organisation,
- Austausch von Informationen über das Kind als Grundlage für die pädagogische Arbeit,
- Angebot von Beteiligungsmöglichkeiten (Zusammenarbeit, Mitbestimmung, Mitentscheidung),
- Ermöglichung von Meinungsbildungsprozessen,
- Beratung und Unterstützung der Eltern in Entwicklungsfragen,
- Annahme von konstruktiver Kritik durch ein Beschwerdemanagement-System,
- Integration von Eltern mit Migrationshintergrund (kulturelle Vielfalt als Bereicherung sehen, besondere Bedürfnisse berücksichtigen) und
- Networking, d.h. die Öffnung der Organisation nach außen und die Vernetzung mit anderen relevanten Organisationen (vgl. Bäck, Hajszan und Bayer-Chisté, 2011, S. 99).

Methoden der Zusammenarbeit mit Eltern

Den Lehrkräften steht eine breite Palette von Methoden für die Arbeit mit den Eltern zur Verfügung. Vor allem in der Anfangszeit, der sogenannten Eingewöhnungszeit, sind das Einführungsgespräch und die Probezeit wichtig. Einführungs- und Elternabende bilden die Grundlage für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Tür-zu-Tür-Gespräche sind die häufigste Form des täglichen Kontakts mit den Eltern. Sie sollten zwar bewusst genutzt werden, aber bei komplexeren oder tiefer gehenden Themen sollten Elterngespräche geführt werden. Auch Telefonanrufe werden zunehmend genutzt, insbesondere seit der Coronavirus-Pandemie. Erziehungspartnerschaften können auch durch die Medien unterstützt werden. Wandtafeln, Elternbriefe, Umfragen, Homepages und Foren sind einige Beispiele. Besonders häufig werden Wandtafeln und Elternbriefe verwendet. Sie bieten eine gute Möglichkeit, Informationen weiterzugeben, die alle Eltern betreffen. Organisatorische und sachliche Informationen können auf diese Weise kommuniziert werden, um lange Gespräche bei der Kindererziehung zu vermeiden (vgl. Bäck, Hajszan & Bayer-Chisté, 2011, S. 108).

Die Eltern sind in erster Linie für die Erziehung ihres Kindes verantwortlich. Das bedeutet, dass sie auch in Kindergärten und Horten die erste Anlaufstelle sind. Eltern und pädagogisches Personal sollten zusammenarbeiten. Dabei sollte auch die individuelle Situation der Eltern berücksichtigt werden. Dies erfordert eine lebendige Begegnung (vgl. Roth, 2013, S. 16).

Schriftliche Kommunikation

Wie oben beschrieben, wird ein wesentlicher Teil der Erziehungspartnerschaft mit Eltern in Kindergärten und außerschulischen Einrichtungen durch Schreiben und Lesen gestaltet: Aushänge, Ankündigungen, Umfragen oder Elternbriefe. Termine, Projekte oder allgemein gültige Regeln werden auf diese Weise klar und eindeutig kommuniziert. Komplexere Themen können schriftlich präziser kommuniziert werden. (vgl. Bäck, Hajszan & Bayer-Chisté, 2011, S. 99).

Diese Form der Kommunikation ist jedoch für einen großen Teil der Eltern in einer Kindergarten- oder Hortgruppe mit gewissen Schwierigkeiten verbunden.

Migration und Vielfalt als Herausforderung

Primäre Bildungseinrichtungen stehen als Bildungsinstitutionen derzeit vor professionellen Herausforderungen. Transkulturalität als vielfältiges gesellschaftliches Element, gleichberechtigte Teilhabe, Personalmangel, erhöhter Migrantenanteil und viele weitere Aspekte der letzten Jahrzehnte fordern BerufsberaterInnen zu innovativen Lösungen heraus. Insbesondere Kinder, aber auch Eltern werden unterstützt und gefördert (vgl. Beckord, 2011, S. 10 ff.).

Eine wichtige Aufgabe ist es dabei, die Vielfalt der persönlichen - aber auch der kulturellen - Bedürfnisse zu berücksichtigen und zu verstehen (vgl. ebd., S. 27).

Funktionaler Analphabetismus

Funktionale Analphabeten haben eine geringere Lesekompetenz als die angenommene Wissensbasis (vgl. Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V., 2022, S. 4).

Der Begriff des funktionalen Analphabetismus wurde erst Mitte des 20. Jahrhunderts eingeführt und bedeutet, dass die gesellschaftliche Mindestanforderung an die Beherrschung der Schriftsprache nicht erfüllt ist, so dass die gesellschaftliche Teilhabe durch fehlende schriftliche Kommunikation in allen Lebensbereichen eingeschränkt ist. Auch einige Eltern in Bildungseinrichtungen können unmerkliche Lese- und Schreibschwierigkeiten haben. Es ist schwierig, genau zu bestimmen, wie viele Menschen davon betroffen sind. Es scheint auch ein Problem zu sein, festzustellen, wann eine Person "ausreichend" lesen und schreiben kann, um den Alltag zu bewältigen. Zudem finden viele Erwachsene Strategien, um diese Schwierigkeiten zu verbergen, so dass sich die Zahl der Betroffenen erhöht (vgl. ebd., S. 21).

Unser Fazit

Die pädagogischen Fachkräfte stehen also vor einer schwierigen Aufgabe. Auf der einen Seite haben sie Eltern, für die klare schriftliche Informationen sehr wichtig sind und auch als Erziehungspartnerschaft dienen. Andererseits müssen sie auf Eltern zugehen, deren Sprach- und Schreibkompetenzen geringer sind. Gerade bei Informationen, die an alle Eltern geschickt werden, ist ein wiederholtes persönliches Gespräch neben dem Gruppenalltag mit vielen kleinen Kindern kaum möglich. Daher ist es notwendig, eine Möglichkeit zu schaffen, die Eltern über Briefe zu erreichen, ohne sie zu überfordern.

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Doležalová (2005, S. 40) bietet eine Zusammenfassung der spezifischen Merkmale der funktionalen Alphabetisierung, die das Ergebnis einer Analyse der Definitionen und Anforderungen der funktionalen Alphabetisierung in der Gesellschaft ist:

- Reichhaltige Struktur Fähigkeiten Lesen, Schreiben i Rechnen in Bezug auf in Bezug auf Qualität und Umfang.
- Fähigkeit, mit kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten zu arbeiten, die reichhaltig strukturiert und mit Informationen gefüllt sind.
- Einbeziehung höherer Ebenen von Denkopoperationen bei der Arbeit mit Textinformationen.
- Die Fähigkeit, mit Informationen "außerhalb des Textes" zu arbeiten, d. h. mit Informationen, die eine Person zur Lösung einer Aufgabe benötigt und die nicht im Text enthalten sind.
- Sie wenden Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse an, um eine bestimmte Aufgabe oder ein Problem zu lösen, das in der Regel aus dem täglichen Leben stammt.
- Der Komplex von Kenntnissen und Fertigkeiten, über den eine funktional gebildete Person verfügt, ist offen.

Lesen, Schreiben und Verstehen sind ebenfalls Begriffe, die häufig zur Beschreibung des Alphabetisierungsniveaus verwendet werden. Fisher (1999) definiert Lesen oder Worterkennung als "den Prozess der Umwandlung von Buchstaben in Wörter und die Fähigkeit, sie richtig auszusprechen" (S. 57). Die Ergebnisse von Worterkennungstests können irreführend sein, da sie nur die Fähigkeit einer Person anzeigen, Wörter zu identifizieren, nicht aber ihr Verständnis.

Die Lesbarkeit ist definiert als die Leichtigkeit, mit der geschriebene oder gedruckte Informationen gelesen werden können. Sie basiert auf der Messung mehrerer verschiedener Elemente in einem bestimmten Druckerzeugnis, wie z. B. dem Niveau der verwendeten Sprache sowie dem Layout und der Gestaltung der Seite (Hasselkus, 2009). Diese Variablen wirken sich auf das Ausmaß aus, in dem eine Gruppe von Lesern in der Lage ist, den Schreibstil einer ausgewählten gedruckten Passage zu lesen.

Im Vergleich dazu ist das Leseverständnis das Ausmaß, in dem Personen verstehen, was sie gelesen haben (Fisher, 1999; Koo, Krass, & Aslani, 2005). Es ist die Fähigkeit, die Bedeutung einer Nachricht zu erfassen - ihr Wesen zu verstehen. Eine Gesundheitsfachkraft kann feststellen, ob sie die Gesundheitsanweisungen verstanden hat, indem sie feststellt, ob die Klienten in der Lage sind, die Botschaft, die sie erhalten haben, korrekt wiederzugeben oder in ihren eigenen Worten wiederzugeben

Gründe für die mangelnde Alphabetisierung von Erwachsenen

Doležalová (2005) gibt einen grundlegenden Überblick über die Faktoren, die die funktionale Alphabetisierung beeinflussen, und unterteilt sie im Wesentlichen in objektive und subjektive Faktoren. Die objektiven Faktoren der funktionalen Alphabetisierung werden weiter unterteilt in Makro-Umweltfaktoren, lokale Umweltfaktoren und Mikro-Umweltfaktoren.

Objektive Faktoren

Makro-Umweltfaktoren beziehen sich auf die Merkmale des Staates und der öffentlichen Verwaltung, wobei vor allem wirtschaftliche und kulturell-politische Faktoren genannt werden.

1. wirtschaftliche Faktoren

- anspruchsvolle technologische Verfahren

- rasche Veränderungen bei den Produktionstechnologien und der Struktur der Arbeitskräfte
 - Kommunikation durch neue Kommunikationstechnologien und -medien (zusätzlich zu Text, Bildübertragung oder Informationsverarbeitung) - visuelle Kultur, Kommunikation mit Institutionen in zunehmend formalisierter Form
 - die Entstehung neuer Arten von reich strukturierten Texten (im Berufs- und im Alltagsleben)
 - infrastrukturelle Unterstützung, d.h. Entwicklung und Qualität der Bildung
 - eine Zunahme der Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor (...)
- 2. Kulturelle und politische Faktoren (mit Schwerpunkt auf dem pädagogischen Hintergrund):**
- Gewährleistung der Schulpflicht und des Rechts auf Bildung
 - hohes Bildungsniveau: die Lehrinhalte sind sehr komplex, es werden materielle und methodische Aspekte der Bildung vermittelt
 - allgemeine Bildung auch in Berufsschulen (Rabušicová, 1998, S. 20)
 - Lehrerausbildung auf Universitätsebene
 - angemessene Möglichkeiten für verschiedene Arten von Bildung, eine breite Palette von Bildungsprogrammen, die der Hinzufügung neuer Arten von Alphabetisierung, Umschulung usw. im Rahmen des lebenslangen Lernens Rechnung tragen
 - politische und ideologische Einflüsse auf die Entwicklung des Bildungswesens

Lokale Faktoren in Bezug auf:

1. verschiedene Gebiete (Regionen)

- in Slums, ethnischen Vierteln (Ghettos), wirtschaftlich rückständigen Gebieten, die mit Armut und Arbeitslosigkeit verbunden sind (Analphabetismus oder geringe funktionale Fähigkeiten werden von den Eltern an die Kinder weitergegeben)
- in Gebieten mit eingeschränkter Zugänglichkeit zu Schulen (aufgrund der Entfernung)

2. Gruppen

- Arbeitsmigrantengruppen
- Randgruppen
- untere soziale Schichten mit einer schwachen wirtschaftlichen Basis, mit geringen kulturellen Motiven und Bedürfnissen und mit begrenzten Aufstiegsmöglichkeiten (sozial, wirtschaftlich und kulturell)

Faktoren der Mikroumgebung

werden hauptsächlich auf so genannte "familiäre Faktoren" eingegrenzt, die aus Sicht der Autorin entscheidend zu sein scheinen, weshalb sie diese in ihrem Beitrag in Form einer Tabelle darstellt, in der die Faktoren für hohe und niedrige Lesekompetenz aufgelistet sind (Doležalová, 2005, S. 54).

Subjektive Faktoren

Neben den oben kurz skizzierten objektiven Faktoren wird das Niveau der funktionalen Fähigkeiten von Erwachsenen auch von subjektiven Faktoren beeinflusst, zu denen sowohl angeborene Veranlagungen des Einzelnen als auch erworbene Eigenschaften und Erfahrungen gehören. Die wichtigsten dieser Faktoren sind die folgenden:

- Alter
- Fähigkeit und Bereitschaft zur weiteren Ausbildung
- intellektuelles Niveau

- Fähigkeit, proaktiv mit Informationen umzugehen
- freie Grundstücke
- mit Analphabetismus oder unzureichenden Lese- und Schreibkenntnissen
- Bereitschaft zu Veränderung, Anpassungsfähigkeit, Fähigkeit an Veränderungen, Flexibilität zu Anpassungsfähigkeit, struktureller und technischer Wandel, Veränderungen in der Beschäftigung, Flexibilität

Genuneit (1996) fasste die Ursachen für das niedrige Niveau der funktionalen Alphabetisierung unter dem Begriff der Folgen alter und neuer Formen von Armut zusammen:

- wirtschaftliche Armut (niedriger wirtschaftlicher Status der Familien von Personen mit geringen funktionalen Lese- und Schreibkenntnissen),
- soziale Armut (soziale Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen mit geringen Lese- und Schreibfähigkeiten),
- Kommunikationsarmut (mangelnde Kommunikation (Lesen, Schreiben, Sprechen) in Familien mit geringer funktionaler Alphabetisierung, Vorliebe für das Fernsehen usw.)
- Pädagogische Armut (Starrheit des Bildungssystems, Einheitslösung, unzureichende Förderung der Alphabetisierung usw.)
- Armut politisch (unzureichende Umsetzung von Änderungen w Strukturen Schulstrukturen und Lehrerausbildung) (Döbert, Hubertus, 2000, S. 45, Nickel, 2002, S. 4).

Konzept Suche nach Ursachen reduziert Ebenen Alphabetisierung Für den funktionalen Analphabetismus im Erwachsenenalter spricht auch ein Sonderfall des funktionalen Analphabetismus, der sogenannte sekundäre Analphabetismus (Hubertus, 1995), der von Nickel (2002, S. 3) diskutiert wird. Dieses Konzept geht davon aus, dass auf den mehr oder weniger erfolgreichen Erwerb von Lese- und Schreibfähigkeiten während der Schulzeit im Laufe der Jahre ein Prozess des Vergessens und des Verlustes von Wissen und Fähigkeiten folgt, der zu einem Defizit gegenüber einem gesellschaftlich definierten Mindestniveau an Lese- und Schreibfähigkeiten führt.

Eine mögliche Ergänzung dieses Arguments ist das als sekundärer funktionaler Analphabetismus bekannte Phänomen, d. h. ein Rückgang der Lese- und Schreibfähigkeit (Gavora, 2000a, S. 35), der mit einer Veränderung der Präferenzen bei der Informationsbeschaffung begründet wird, bei der das Lesen allmählich durch elektronische Medien ersetzt wird, die sich auf die Vermittlung visueller Botschaften (insbesondere das Fernsehen) stützen, wodurch die Lese- und Schreibfähigkeit nicht mehr wie früher gefördert wird.

Es ist wahrscheinlich, dass sich diese Strategie bis ins Erwachsenenalter fortsetzt, und zwar in Form der Vermeidung des Einsatzes von Lese- und Schreibfähigkeiten aus Angst, die eigene Unzulänglichkeit zu offenbaren. Nickel (2000) nennt Beispiele für Strategien, die von Menschen mit geringen funktionalen Lese- und Schreibfähigkeiten angewandt werden: Vermeidung von Aktivitäten, bei denen Lese- und Schreibfähigkeiten eingesetzt werden können, Ausreden (Brille vergessen, ausgerenkter Finger, verletzte Hand usw.), Delegation (Übertragung von Befugnissen an andere). Es liegt auf der Hand, dass dieser Ansatz auch ein Hindernis für die Entwicklung funktionaler Fähigkeiten darstellt, er zeigt auch die Abhängigkeit der Betroffenen von der Hilfe ihrer Umgebung und die Einschränkung der Aktivitäten, an denen sie "ohne Angst" teilnehmen können.

Sozioökonomische Faktoren, die den funktionalen Analphabetismus in der Tschechischen Republik beeinflussen

Bildung

Laut SIALS/PIAAC gehören Personen mit weniger als einem High-School-Diplom sehr wahrscheinlich zu denjenigen, deren Lese- und Schreibfähigkeiten als unzureichend angesehen werden. Der Unterschied in der funktionalen Lese- und Schreibkompetenz zwischen den anderen Bildungsniveaus war nicht so auffällig. Die Beziehung zwischen der elterlichen Bildung und dem Niveau der funktionalen Lese- und Schreibfähigkeit zeigte, dass die elterliche Bildung das Lesen- und Schreibenlernen der erwachsenen Nachkommen beeinflusst. Die Daten zur elterlichen Bildung dienten als Ersatzmaß für den sozioökonomischen Status der Familie. Vergleicht man die Bildung der Eltern mit der

Bildung der Befragten, so stellt man fest, dass die Beziehung

Die Ergebnisse können als Grundlage für Theorien zur intergenerationalen Übertragung dienen.

Alter

Jüngere Befragte schnitten bei Tests zu funktionalen Fähigkeiten besser ab, aber wie Matějů (2002) feststellte, haben junge Menschen aus dem Ausland im Vergleich zu Gleichaltrigen aus anderen Ländern einen starken Rückgang ihrer funktionalen Fähigkeiten erfahren.

Geschlecht

Von allen beobachteten Faktoren hatte das Geschlecht den geringsten Einfluss auf das erreichte Niveau der funktionalen Fähigkeiten. Das bedeutet, dass die Leistungen von Männern und Frauen in den Tests für funktionale Fertigkeiten relativ gleich waren.

Beschäftigung und Alltagsleben

Die Informationen über die Nutzung von Lese- und Schreibkenntnissen im Beruf und im Alltag bestätigen das bekannte Sprichwort, dass Übung den Meister macht. Umgekehrt haben die Befragten, die eine Tätigkeit ausüben, die keine Lese- und Schreibkenntnisse erfordert, und die in ihrer Freizeit nie Textinformationen verarbeiten, ein sehr niedriges Niveau an funktionalen Lese- und Schreibkenntnissen. Die mangelnde Nutzung von Lese- und Schreibkenntnissen im Alltag bedeutet eine echte Bedrohung für die Lebensqualität des Einzelnen und seiner Familie.

Aus den obigen Ausführungen wird deutlich, dass die Prävention geringer Lese- und Schreibkompetenz ein komplexer und vielschichtiger Prozess ist, der in vielen Lebensbereichen der Menschen stattfinden muss. Es bedarf der Zusammenarbeit verschiedener Akteure aus den Bereichen Politik, Arbeitgeber, Bildungseinrichtungen, gemeinnützige Organisationen, regionale Behörden, Medien und andere Unterstützungseinrichtungen (Bibliotheken, Kulturzentren usw.). Gleichzeitig muss die Qualität der pädagogischen Maßnahmen während der Pflichtschulzeit verbessert werden, die ein optimales Niveau der Lese- und Schreibfähigkeiten für ihre Entwicklung in den nachfolgenden Lebensabschnitten (lebenslanges Lernen) gewährleisten sollen.

3. Lösungen entwerfen: eine Einführung in die Werkzeugentwicklung

Geben Sie die konkreten Ziele, die Art und die voraussichtliche Wirkung des Instruments, die Orte, an denen das Pilotprojekt durchgeführt werden soll, sowie Hinweise zur praktischen Umsetzung des Pilotprojekts an.

Lösungen entwerfen: MEMO Card

Werkzeuge

Zielsetzungen:

Hauptziel:

Verringerung des sekundären und funktionalen

Analphabetismus Spezifische Ziele:

Verbesserung der Funktionsweise und Erleichterung der Integration von Flüchtlingen, einschließlich des Abbaus von Hindernissen im Zusammenhang mit der Integration ukrainischer Flüchtlinge in Polen und allgemein in der EU - mit Schwerpunkt auf Problemen, die sich aus der Verwendung des lateinischen Alphabets durch kyrillisch sprechende Menschen ergeben.

Verbesserung der Funktionsweise von Menschen, die Probleme mit sekundärem und funktionalem Analphabetismus in der modernen Welt haben.

Das vielseitigste und flexibelste Werkzeug zu schaffen, das von denjenigen, die mit Menschen mit sekundärem und funktionalem Analphabetismus arbeiten, für die schriftliche Kommunikation verwendet werden kann.

Natur

Das im Rahmen des Projekts entwickelte Instrument wird aus Modulen bestehen, die in sich geschlossene inhaltliche oder methodische Einheiten darstellen. Die Module werden, falls erforderlich, in Blöcke unterteilt. Die Module werden mindestens zwei unterschiedliche Teile haben - vorläufig als minimaler und maximaler Umfang bezeichnet.

Die einzelnen Module sind separate Einheiten, die in nahezu beliebiger Reihenfolge eingeführt werden können. Einige Module können weggelassen, zusammengelegt oder erweitert werden, wenn die spezifischen Merkmale des Publikums dies erlauben/erfordern.

Die Methodik besteht darin, die Teilnehmer so weit wie möglich zu aktivieren, indem geeignete Formen von Aktivitäten eingesetzt werden. Die maximale Einbindung der Teilnehmer wird durch die Konzentration auf praktische Themen möglich sein, was darauf hinweist, dass die erworbenen Fähigkeiten eine direkte Auswirkung auf die Verbesserung der Funktionsweise (Kommunikation) eines bestimmten Teilnehmers mit seiner Umgebung haben. Dies wird sich in den Unterrichtsmaterialien widerspiegeln, die mit Aufgaben gespickt sind, deren Erledigung dem Teilnehmer einerseits Befriedigung verschafft und es andererseits ermöglicht, greifbare Vorteile aus der Beherrschung einer bestimmten Fähigkeit/eines bestimmten Wissens zu veranschaulichen.

Das Tool wird die Unterschiede im phonetischen Klang der gleichen Buchstaben in den verschiedenen Sprachen der EU-Länder berücksichtigen und das Bewusstsein für die Tücken der Transkription und Transliteration aus dem und ins Kyrillische schärfen. Ein spezielles Modul wird der schnellen Erkennung von lateinischen Schriftzeichen gewidmet sein - z. B. Ortsnamen auf Schildern, Bahnhöfen usw. - in Situationen, die eine schnelle Orientierung erfordern.

Das Instrument wird so vielseitig und flexibel wie möglich sein, damit es an die von den verschiedenen Partnern diagnostizierten Besonderheiten und Bedürfnisse sowie an die sich verändernde Situation - mögliche neue Flüchtlingswellen, neue Migrationsrichtungen, neue Herausforderungen (z. B. Klimaflüchtlinge, d. h. Menschen, die aus Gebieten fliehen, die von Klimakatastrophen betroffen sind) - angepasst werden kann.

Angenommene Auswirkungen des Instruments

Wir gehen davon aus, dass das Tool keine Alternative zur traditionellen schulischen oder außerschulischen Bildung sein wird. Es wird eine potenzielle Möglichkeit sein, Kommunikationsdefizite schnell auszugleichen, die ein vollständiges und effizientes Funktionieren in der modernen Welt verhindern, oft sogar auf einem rudimentären Niveau (z. B. das korrekte Lesen eines Straßen- oder Ortsnamens in Polen durch eine Person, die das kyrillische Alphabet beherrscht, aber Probleme mit dem lateinischen Alphabet, dem Schreiben/Lesen ihres Namens, Nachnamens oder ihrer Adresse hat).

Die korrekte und effektive Anwendung des Tools sollte es den Teilnehmern ermöglichen, nach dem Kurs zumindest grundlegende Fähigkeiten zu erwerben:

- Ihren Namen und Ihre Adresse zu speichern und diese Daten wiederzuerkennen, wenn sie gespeichert sind;
- Ortsnamen zu erkennen und so auszusprechen, dass sie identifiziert werden können (besonderer Wert wird auf die Unterscheidung von ähnlich klingenden Namen {Siemianowice / Świętochłowice}, langen und zusammengesetzten Namen mit zwei Wörtern [Dąbrowa Górnicza, Jastrzębie Zdrój] und solchen, die viele polnische Diakritika enthalten {Łódź }, gelegt);
- korrektes Ausfüllen der amtlichen Formulare (Identifizierung der Aufträge und korrekte Transkription der ukrainischen Namen);
- Verstehen von Beschreibungen, die im täglichen Leben vorkommen (z. B. Namen und Inhaltsstoffe von Produkten, Fahrpläne, Beschreibungen auf Straßenschildern, Informationen in Gesundheitseinrichtungen);
- die Verwendung von lateinischen Tastaturen, sowohl virtuell als auch computergestützt;
- Versenden von Kurznachrichten über Instant Messaging.

Lotsendienst

Die Einzelheiten des Pilotprojekts lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau bestimmen. Die dynamische Situation der Flüchtlinge, organisatorische und rechtliche Änderungen ihrer Lage, aufeinanderfolgende Auswanderungs- und Wiedereinwanderungswellen machen die Situation unvorhersehbar. Es wird ein möglichst flexibler und anpassungsfähiger Ansatz erforderlich sein, der eine unmittelbare Reaktion auf mögliche plötzliche Veränderungen der Situation voraussetzt.

Anleitung für die praktische Umsetzung des Pilotprojekts

Die derzeitige Situation lässt vermuten, dass der Kontakt zu den Flüchtlingen aus der Ukraine in erster Linie über soziale Einrichtungen und NROs erfolgen wird. Erleichtert wird dies durch die Zusammenarbeit mit Flüchtlingszentren, in denen es möglich sein wird, mehr potenzielle Pilotteilnehmer zur gleichen Zeit zu erreichen.

Die Umsetzung des Pilotprojekts wird wie folgt aussehen:

- Ermittlung und Rekrutierung einer möglichst repräsentativen Gruppe von Teilnehmern. Derzeit deutet alles darauf hin, dass es sich um ukrainische Frauen handeln wird, die meist Kinder haben und daher nicht oder nur wenig auf dem Arbeitsmarkt aktiv sind;
- ein erster Test zur Feststellung der Kompetenz und der Beherrschung des lateinischen Alphabets mit Diagnose der Defizite und Ermittlung des unmittelbaren Bedarfs - der erste Schritt besteht darin, Ihren Namen auf Latein zu schreiben;
- substantielle nächste Schritte mit laufender Evaluierung und sofortigen Änderungen und Verbesserungen der Methodik. Es wird notwendig sein, zwei Personen in die Aktivität einzubeziehen - den Trainer und den Evaluator (wobei der Trainer aktiv unterstützt wird, wo es notwendig und möglich ist);
- eine umfassende Evaluierung der Wirksamkeit und Relevanz der Kurse, die sowohl einen Evaluierungsfragebogen als auch Tests (Pre-Test und Post-Test, im letzteren Fall auch am Ende der Phasen oder Module) umfasst. Ergänzt wird dies durch umfangreiche Umfragen bei ausgewählten Teilnehmern
- Entwicklung von Empfehlungen nach dem Pilotprojekt, einschließlich Vorschläge Änderungen und Verbesserungen an den verwendeten Instrumenten. Diese Empfehlungen werden auch die Meinungen der Pilotteilnehmer berücksichtigen.

Videomodule für Arbeitssuchende

Hauptziel:

Verringerung des funktionalen Analphabetismus bei Arbeitssuchenden (Arbeitslose über 30 Jahre).

Spezifische Ziele:

Verbesserung der Funktionsweise und Erleichterung der Integration von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt, einschließlich des Abbaus von Hindernissen im Zusammenhang mit funktionalem Analphabetismus,

Verbesserung des Funktionierens des Arbeitsmarktes für Menschen mit funktionalen Analphabetenproblemen, indem ihnen geholfen wird, ihre Grundkenntnisse in den Bereichen "Lesen lernen" und "Rechnen" zu verbessern, "effektive Kommunikation", "Nutzung moderner Technologien" und allgemeines Verständnis und Nutzung von Text und numerischen Berechnungen zur Bewältigung von Aufgaben des täglichen Lebens und der Beschäftigung bei gering qualifizierten Erwachsenen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind.

Natur

Das im Rahmen des Projekts entwickelte Tool wird aus kurzen Videomodulen (7) bestehen, bei denen es sich um geschlossene inhaltliche oder methodische Einheiten handelt, die aufgezeichnet und auf den Youtube-Kanal des Alphabetter-Projekts hochgeladen werden. Das zu entwickelnde Tool wird aus kurzen Videomodulen (6 oder 7) bestehen, bei denen es sich um geschlossene inhaltliche oder methodische Einheiten handelt, die aufgenommen und auf den Youtube-Kanal des Alphabetter-Projekts hochgeladen werden. Das zu entwickelnde Tool wird bei der Befragung der Nutzer in das OML-Toolkit integriert. Es wird Teil des Kompetenzprofils sein. Die Kompetenzbewertung besteht aus der Entwicklung eines individuellen Kompetenzbogens als Produkt eines Prozesses der Analyse von Ausbildungs-, Arbeits- und Sozialerfahrungen, der die Identifizierung von Fähigkeiten und Elementen ermöglicht, die vom Adressaten gestärkt werden können, um einen beruflichen Entwicklungsplan zur Erreichung bestimmter Ziele zu entwickeln. Die Verwendung dieses Instruments wird es ermöglichen, die nächste Phase des Tutoren- und Beratungsdienstes zu erleichtern und zu unterstützen.

PR2 des Alphabetter-Projekts wird aus 6/7 Videoclips bestehen, die von der OML während der Orientierungsgespräche mit den Nutzern im 18 Zentren Enaip w nördlich Italien. Wir haben 76 OML, die können in bis zu 4 Ausbildungszentren des ENAIP Veneto arbeiten können.

ENAIP Veneto: Standort und Räumlichkeiten

- BELLUNO + VICENZA GEBIET
 - Feltre
 - Longarone
 - Vicenza
 - Bassano del grappa
- PADVA REGION
 - Padua
 - Citadella
 - Piazzola sul B.
 - Conselve
 - Piove di Sacco
- ROVIGO-GEBIET
 - Rovigo
 - Porto Viro
- RAUM VENEDIG + TREVISO
 - Dolo
 - Noale
 - Chioggia
 - Conegliano
- VERONA-GEBIET
 - Verona
 - Legnago
 - Isola della Scala
 - Hauptsitz in Padua

Tel +39 049 8658911 - direzione@enaip.veneto.it - www.enaip.veneto.it

In dieser Phase der Tool-Entwicklung können wir sicherlich von dem hervorragenden europäischen Erasmus-Projekt profitieren

+ mit dem Namen DECENT 1 (Digitale Strategien zur Verbesserung der Grundkenntnisse bei Erwachsenen als Chance zur Bekämpfung des funktionalen Analphabetismus).

Das Hauptziel des Projekts bestand darin, die Wirksamkeit der Bekämpfung des funktionalen Analphabetismus bei gering qualifizierten und von sozialer Ausgrenzung bedrohten Erwachsenen in sechs europäischen Ländern zu erhöhen.

Wir können einige der Inhalte der im Rahmen des DECENT-Projekts entwickelten Schulungsmodule verwenden und sie an unsere Zielgruppe anpassen.

Im Folgenden werden Module (Videoclips) vorgestellt, die Enaip Veneto entwickeln und an die ausgewählte Zielgruppe der Arbeitsuchenden über 30 Jahre (Arbeitslose, Frauen, Migranten, Menschen mit Behinderungen) anpassen kann.

Videoclip 1: SPiD - Öffentliches digitales Identitätssystem

Das Public Digital Identity System (SPiD) ist eine digitale Identität, die aus einem Paar streng persönlicher Anmeldedaten (Benutzername und Passwort) besteht, mit denen man Zugang zu Online-Diensten öffentlicher Verwaltungen und privater Mitglieder hat. Die SPiD ist einfach, sicher und schnell und kann von jedem Gerät aus verwendet werden: Computer, Tablet und Smartphone, sobald Sie auf einer Website oder einer Dienstanwendung die Schaltfläche "Mit SPiD eingeben" finden. Das Video erklärt das Verfahren zur Erlangung der SPiD.

Videoclip 2: Arbeitsagenturen

Umfassende Übersicht über Arbeitsagenturen, digitale Registrierung und Zugang. Die Agenturen bieten Dienstleistungen wie den Abgleich von Angebot und Nachfrage, Schulungen und Outplacement-Unterstützung. Das Video ist eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Nutzung von Suchmaschinen zum Auffinden von Agenturseiten am Beispiel der Agentur Adecco. Detaillierter Registrierungsprozess, einschließlich Dateneingabe, Hochladen des Lebenslaufs und Zustimmung zur Datenerfassung. Vorteile der Registrierung, Zugang zu personalisierten Stellenangeboten und Filtermöglichkeiten ohne Registrierung. Betonung der Proaktivität für Arbeitssuchende. Abschließend wird eine Liste von Arbeitsvermittlungsagenturen und Websites angeführt, die dazu ermutigt, sich bei mehreren Agenturen zu bewerben, um die Chancen auf einen Arbeitsplatz zu erhöhen.

Videoclip 3: Websites zur Stellensuche

Dieses Video-Tutorial bietet einen umfassenden Überblick über Stellensuch-Websites und ihre Funktionen. Die Zuschauer lernen, wie man auf die wichtigsten Jobsuchplattformen zugreift und sie nutzt, wobei der Schwerpunkt auf der INDEED-Website als Beispiel liegt. Das Tutorial behandelt den Registrierungsprozess, einschließlich der Erstellung eines kostenlosen Kontos und des Hochladens eines Lebenslaufs. Es wird erklärt, wie man mit den entsprechenden Filtern nach Stellen sucht, und es werden Tipps gegeben, wie man Stellenanzeigen sorgfältig liest, bevor man sich bewirbt. Darüber hinaus wird gezeigt, wie man Profile und Lebensläufe verwaltet, einschließlich der Aktualisierung von Qualifikationen und Jobpräferenzen. Das Video geht auch auf die mögliche Nutzung von allgemeinen Anzeigenseiten für die Stellensuche ein. Insgesamt vermittelt dieses Lernprogramm den Arbeitsuchenden das notwendige Wissen und die praktischen Schritte, um sich effektiv in Stellenbörsen zurechtzufinden und ihre Chancen auf eine passende Beschäftigung zu erhöhen.

Videoclip 4: EUROPASS CV

Das Video-Tutorial bietet einen umfassenden Leitfaden zum Verfassen eines Europass-Lebenslaufs (CV) und dessen Bedeutung für jede Bewerbung. Es erklärt das Standardformat und die Online-Plattform für die Erstellung individueller Lebensläufe und Anschreiben. Die Nutzer können aus einer Vielzahl von Vorlagen wählen, das Aussehen anpassen und eine Vorschau des Dokuments ansehen, bevor sie eine PDF-Version erstellen. Das Tutorial hebt auch die Funktion zur Bewertung digitaler Fähigkeiten hervor und betont die Bedeutung der Optimierung von LinkedIn-Profilen für die Stellensuche und das Networking. Insgesamt,

¹ <https://decent.erasmus.site/dissemination-materials/>

Das Tutorial vermittelt den Zuschauern die notwendigen Kenntnisse und Instrumente, um einen effektiven Europass-Lebenslauf zu erstellen und ihre berufliche Sichtbarkeit zu erhöhen.

Videoclip 5. wirksame Kommunikation

Der Hauptzweck dieses Video-Tutorials ist es, zu zeigen, wie man mit anderen und zwischen Menschen kommuniziert, welche Hilfsmittel/Fähigkeiten wir nutzen können und wie wir unsere Bedürfnisse, Gefühle und Worte so ausdrücken können, dass die Person, die zuhört, sie versteht. Kommunikation und die Sicherstellung, dass die Informationen mit der richtigen Bedeutung ankommen, ist der Schlüssel. Um effektiv zu kommunizieren, muss jede Person wissen, was sie mitteilen möchte, wie, wann und wem sie es mitteilen möchte, und die Informationen müssen auf verständliche Weise übermittelt werden. Kommunikation ist ein zweiseitiger Prozess, bei dem es nicht nur um den Austausch von Informationen, Nachrichten, Ideen oder Gefühlen geht, sondern auch um die Schaffung und Weitergabe von Bedeutung. Sie ist ein Kanal, über den die Menschen miteinander in Verbindung treten können.

Videoclip 6: Interview

Dieses Video-Tutorial enthält Tipps, wie man sich effektiv auf ein Vorstellungsgespräch vorbereitet. Der Zuschauer erfährt, wie wichtig es ist, sich über das Unternehmen zu informieren, sich für die Stelle angemessen zu kleiden und die Selbstpräsentation zu üben. Das Tutorial hebt hervor, wie wichtig es ist, während eines Vorstellungsgesprächs Motivation zu zeigen und Soft Skills zu betonen. Es enthält auch Tipps, wie man die richtigen Fragen stellt, um Interesse und Professionalität zu zeigen. Außerdem wird darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, ehrlich über frühere Erfahrungen zu sprechen und im Vorstellungsgespräch verbotene Themen zu vermeiden. Die nonverbale Kommunikation wird besprochen, mit Tipps zur Aufrechterhaltung des Augenkontakts, einem festen Händedruck, einer angemessenen Mimik und dem richtigen T o n f a l l . Wenn diese Tipps befolgt werden, ist das Publikum gut vorbereitet und kann zuversichtlich in die nächste Phase d e s Gesprächs gehen.

Videoclip 7: Arbeitsverträge

Dieses Video-Tutorial bietet einen umfassenden Überblick über Arbeitsverträge in Italien. Es erklärt das Konzept des Arbeitsvertrags und seine Bedeutung für die Regelung der Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Das Tutorial beleuchtet die verschiedenen Arten von Verträgen, einschließlich Arbeitsverträgen und deren Vorteile für Unternehmen. Es geht auf wichtige Aspekte des Arbeitsvertrags ein, wie Stellenbeschreibung, Arbeitsort, Entlohnung und Arbeitsbedingungen. Die Rolle der nationalen Tarifverträge bei der Festlegung von Rechten und Pflichten wird hervorgehoben. Darüber hinaus werden die beiden Hauptvertragsarten behandelt: die Verträge nach dem Arbeitsgesetzbuch und die Verträge nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch sowie verschiedene spezifische Vertragsarten wie unbefristete, befristete, Teilzeit- und Lehrverträge. Insgesamt bietet es einen wertvollen Einblick in die italienische Arbeitsvertragslandschaft.

Lotsendienst

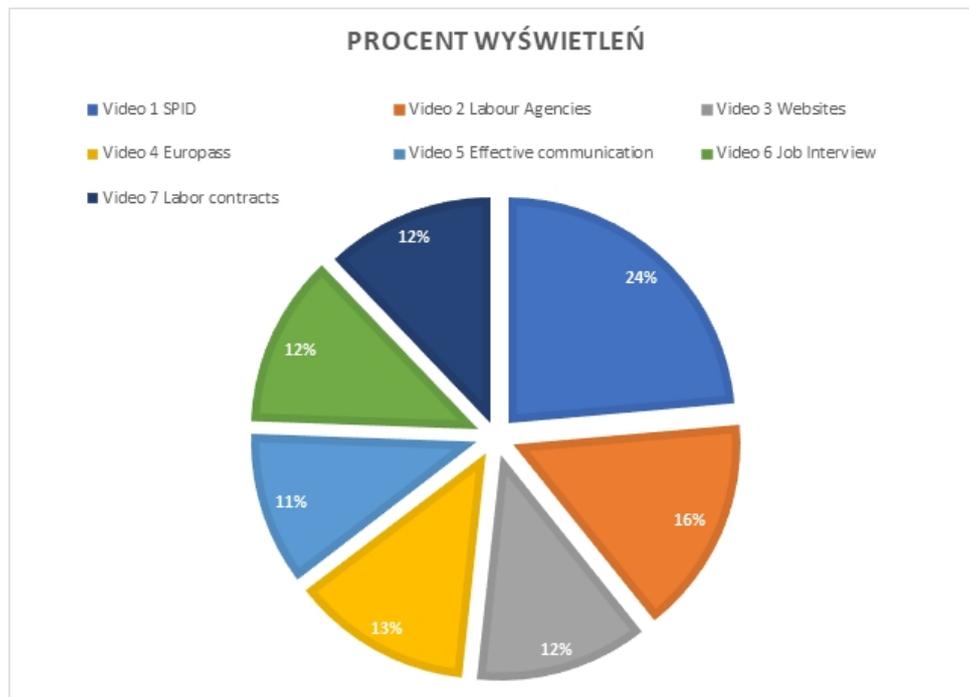
Frau Elvira Natale und Frau Claudia Pagnussat, Berufsberaterinnen und Projektleiterinnen für aktive Arbeitsmarktpolitik bei der Enaip Veneto, arbeiteten an der Gestaltung der Videoclips mit und führten einen Workshop durch, der sich an Lehrkräfte (OML) richtete, die mit Arbeitslosen über dreißig Jahren arbeiten. Die Zielgruppe waren Arbeitslose, einschließlich derjenigen, die Einkommensunterstützung erhalten, und Migrantinnen, die versuchen, in den Arbeitsmarkt einzutreten oder wieder einzutreten. Diese Personen wurden durch nationale und regionale Programme unterstützt, an denen ENAIP Veneto teilnimmt, wobei die Hauptfinanzierung aus dem Programm GOL - 2021-2025 (Beschäftigungsgarantie für Arbeitnehmer) stammt. Die Workshops zielten darauf ab, den spezifischen Bedürfnissen dieser Gruppe gerecht zu werden, die oft keine formale Ausbildung hatte, lange Zeit vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen war und mit Herausforderungen im Zusammenhang mit Sprachbarrieren, mangelnden digitalen Fähigkeiten, fehlenden Kenntnissen des Arbeitsrechts und dem Zugang zu zuverlässigen Informationsquellen konfrontiert war.

Die Hauptziele des Workshops bestanden darin, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, selbst nach künftigen Arbeitsplätzen zu suchen, ihre Kompetenzen in den von ihnen gewählten Arbeitsbereichen zu erweitern und ihre aktive Bürgerschaft zu unterstützen. Um diese Ziele zu erreichen, konzentrierte sich der Inhalt des Workshops auf die Schulung digitaler Kompetenzen, die Höherqualifizierung, die Umschulung und die Unterstützung bei der Berufsorientierung und Beratung. Durch die Anpassung der Instrumente und des Ansatzes an die Merkmale und Bedürfnisse der Teilnehmer zielte der Workshop darauf ab, praktische und relevante Unterstützung zu bieten, die es den Teilnehmern ermöglicht, erfolgreiche Fortschritte auf dem Weg zu

Beschäftigung.

Als Ergebnis der Methodik wurde, wie bereits beschrieben, eine Reihe von 7 Video-Tutorials erstellt, die den Lehrern helfen sollen, die Rückkehr der Zielgruppe in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Diese Videos wurden auf YouTube mit offenem Zugang zur Verfügung gestellt, so dass die Nutzer sie selbst ansehen und bei Bedarf wieder aufrufen können. Bei anschließenden Treffen mit den Betreibern diskutierten die Nutzer über die in den Videos behandelten Inhalte.

Im September 2023 betrug die Gesamtzahl der Aufrufe des Youtube-Kanals von Alphabetter 356. Unten finden Sie eine Grafik mit dem Prozentsatz der Aufrufe:



Video 1 SPID

Video 2 Arbeitsagenturen Video 3

Websites

Video 4 Europass

Video 5 Effektive

Kommunikation Video 6

Vorstellungsgespräch Video 7

Arbeitsverträge

Um die Wirksamkeit dieser Lehrmaterialien zu bewerten und das Feedback der Nutzer zu sammeln, wurde eine umfassende Umfrage entwickelt. Diese Umfrage kombinierte Elemente der Selbstbeurteilung mit Fragen, die das Verständnis der Nutzer für die Videoinhalte bewerten sollten. Diese Umfrage lieferte wertvolle Informationen darüber, wie die Video-Tutorials von der Zielgruppe aufgenommen, verstanden und genutzt wurden.

Angenommene Auswirkungen des Instruments

Um die Wirkung der Video-Tutorials zu bewerten, wurde die in Google Forms entworfene Feedback-Umfrage in vier Abschnitte unterteilt, um die Effektivität und Rezeption des Tools zu evaluieren.

Struktur der Erhebung

Teil 1 Geografische Daten - Nationalität, Geschlecht, Bildungsniveau

- Jüngste Beschäftigung, Dauer der

Arbeitslosigkeit Teil 2: Zufriedenheit -

Material, Dauer, Gestaltung

- Transparenz, Praktikabilität, Zugänglichkeit

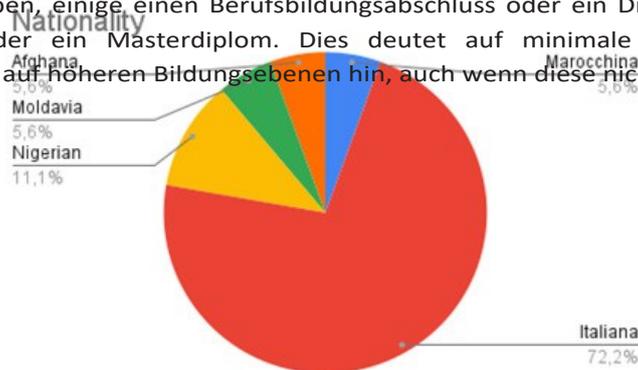
Teil 3 Selbstevaluation - Was war neu, was habe ich gelernt?

- Allgemeines Verständnis

Abschnitt 4 Vorschläge - Stärken des Instruments, verbesserungswürdige Bereiche

Der erste Abschnitt enthielt die demografischen Daten der Zielgruppe, gefolgt von einem zweiten Abschnitt, in dem die Gesamtzufriedenheit mit den Schulungsvideos bewertet wurde, wobei die Zugänglichkeit und Klarheit hervorgehoben wurden. Der dritte Abschnitt enthielt Fragen zur Selbsteinschätzung des Verständnisses, des Lernerfolgs und der aufgetretenen Schwierigkeiten. Der vierte und letzte Abschnitt konzentrierte sich auf die wahrgenommene Wirksamkeit der Videos, um Vorschläge zur Verbesserung der Qualität der Schulung zu machen. Bei der Analyse der gesammelten Daten war es zunächst schwierig, eine aussagekräftige Stichprobe von Teilnehmern zu erhalten, da viele von ihnen nur über geringe Computerkenntnisse verfügten. Während die YouTube-Videotutorials eine beträchtliche Anzahl von Aufrufen erreichten, ging nur ein kleiner Prozentsatz der Antworten über das Google-Formular ein. Dennoch gelang es uns, 20 Zusammenstellungen des Formulars zu erhalten, die einen ersten Einblick in die Ergebnisse der Schulung und die wahrgenommene Wirksamkeit des Tools bieten.

Bei der Analyse der demografischen Daten zeigte sich ein konstanter Anteil ausländischer Nutzer, obwohl die Mehrheit der Befragten Italiener waren. Das Bildungsniveau war unterschiedlich, wobei die meisten Nutzer einen Sekundarschulabschluss angaben, einige einen Berufsbildungsabschluss oder ein Diplom und einige wenige sogar einen Hochschulabschluss oder ein Masterdiplom. Dies deutet auf minimale Fälle von funktionalem und sekundärem Analphabetismus auf höheren Bildungsebenen hin, auch wenn diese nicht völlig fehlen.



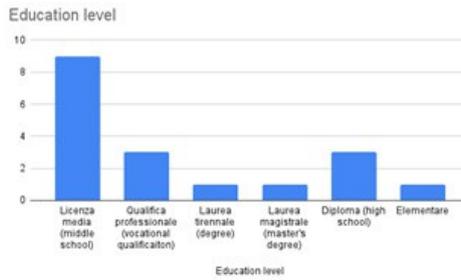
Afghanische Staatsangehörigkeit 5,6%

Moldawisch 5,6%

Nigerianisch 11,1%

Marokkanisch 5,6%

Italienisch 72,2%



Bildungsniveau

Licenza media (weiterführende Schule)

Qualifica professionale (Berufsqualifikation) Laurea

trennale (Hochschulabschluss)

Diplom (Sekundarschule)

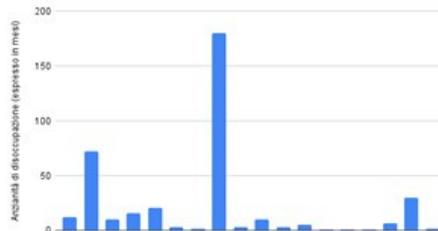
Elementare

Andere offene Fragen, die hinzugefügt wurden, um das Wissen der Stichprobe zu vertiefen, lieferten Einblicke in die früheren Arbeitsaufgaben der Teilnehmer und die Dauer der Arbeitslosigkeit. Es zeichneten sich Muster ab, die auf eine Vergangenheit mit praktischen und wenig anspruchsvollen Tätigkeiten wie Fabrik- oder Ladenarbeitern hindeuteten. Bemerkenswert ist, dass viele Teilnehmer den Wunsch nach einer lohnenderen Tätigkeit äußerten, was wahrscheinlich auf frühere Erfahrungen zurückzuführen ist. Die Dauer der Arbeitslosigkeit reichte von 3 Monaten bis zu 3 Jahren, mit zwei Ausnahmen von 6 und 15 Jahren. Zwischen den Langzeitarbeitslosen und denjenigen, die erst vor kurzem ihren Arbeitsplatz verloren hatten, gab es deutliche Unterschiede im Verständnis. Es sei darauf hingewiesen, dass die geringe Zahl der langzeitarbeitslosen Teilnehmer auch mit den digitalen Herausforderungen zusammenhängen könnte, mit denen diese Personen konfrontiert sind, was ihre Fähigkeit, die Umfrage auszufüllen, beeinträchtigen könnte.

Last employments



Lenght of unemployment (in months)



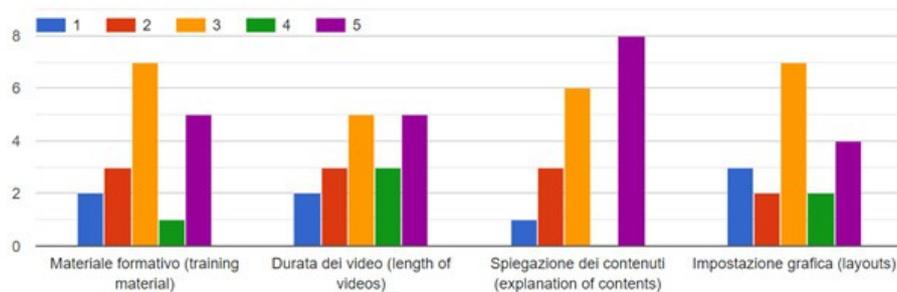
Jüngste Anstellung

- estate porter
- Eismaschine Verkäufer
- Hotelangestellter Hilfskoch,
- Kellner, Receptionist,
- Fabrikarbeiter, Lederarbeiter
- Lagerist arbeitslos Pflegeheim
- Geschäftsentwicklung
- Leibwächter
- Bauarbeiter

Dauer der Beschäftigung (in Monaten)

Die Bewertung der Zufriedenheit erfolgt auf einer Skala von 1 bis 5. Insgesamt wurden die Filme gut aufgenommen, nur

ein kleiner Prozentsatz gab "geringe" Zufriedenheit an. Für eine differenzierte Interpretation deuten jedoch sowohl die aggregierten als auch die individuellen Ergebnisse darauf hin, dass sich einige Nutzer möglicherweise aufgrund digitaler Barrieren nicht vollständig an der Umfrage beteiligt haben. Daher sollten die quantitativen Daten mit Vorsicht interpretiert werden, auch unter Berücksichtigung der offenen Antworten.



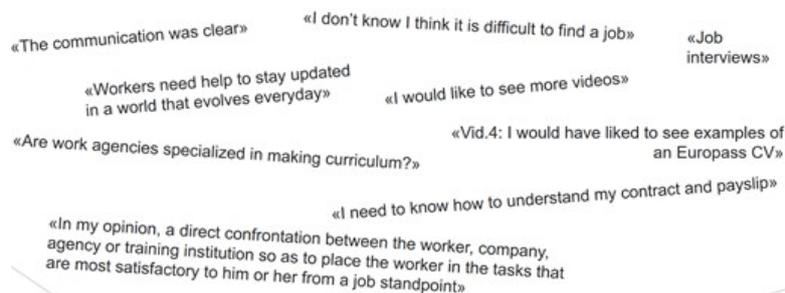
Materiale formativo (Schulungsmaterial) Durata del video (Länge des Videos) Spiegazione dei contenuti (Verdeutlichung des Inhalts) Impostazione grafica (Layout)

Die qualitativen Daten lieferten in der Tat aufschlussreiche Antworten, die insbesondere digitale und sprachliche Barrieren, vor allem bei ausländischen Nutzern, aufzeigten. Es wurden auch einige Verständnisschwierigkeiten aufgedeckt. Beispielsweise gaben die Nutzer auf die Frage "Schreiben Sie drei SCHLÜSSELWÖRTER, die Ihrer Meinung nach in dieser Schulung wichtig sind" oft allgemeine Beschreibungen der Schulung (z. B. nützlich, interessant, fesselnd) und nicht die erwarteten inhaltsbezogenen Begriffe an (z. B. Arbeitssuche, Websites, Lehrplan). Dies unterstreicht, wie wichtig es ist, nicht nur die digitalen Fähigkeiten, sondern auch das Verständnis für Sprache und Inhalte zu verbessern, um die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen.

Im letzten Abschnitt zeigten die Kommentare der Nutzer, dass sie sich mehr praktische Beispiele als Ergänzung zu den Videoerklärungen wünschten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ergebnisse der Umfrage von unschätzbarem Wert für die Bewertung der Bedürfnisse, Ausgangspunkte und Unterschiede in unserer Zielgruppe der über 30-jährigen Arbeitslosen waren. Diese Informationen werden bei der möglichen Entwicklung zusätzlicher Ressourcen helfen, um diesen Bedürfnissen wirksam zu begegnen. Letztendlich tragen die Umfrageergebnisse dazu bei, die Wirksamkeit der Ausbildungsinitiative zu erhöhen und ihre Auswirkungen auf die Wege der Teilnehmer zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu optimieren.

The needs of our target



Die Bedürfnisse unserer Zielgruppe

"Die Kommunikation war klar" "Ich weiß nicht, ich denke, es ist schwierig, einen Job zu finden".
 "Vorstellungsgespräche"

"Die Mitarbeiter brauchen Hilfe, um in einer Welt, die sich täglich weiterentwickelt, auf dem Laufenden zu bleiben"
 "Ich würde gerne mehr Filme sehen".

"Vid.4: Ich würde gerne Beispiele für Europass-Lebensläufe sehen".

"Sind Arbeitsvermittler auf die Erstellung von Lebensläufen spezialisiert?" "Ich muss wissen, wie ich meinen Vertrag verstehe und

Auszahlungen" "Meiner Meinung nach ist es notwendig, eine direkte Konfrontation zwischen dem Arbeitnehmer, dem Unternehmen, der Agentur oder der Ausbildungseinrichtung zu haben, um den Arbeitnehmer mit den Aufgaben zu betrauen, die für ihn aus Arbeitssicht am befriedigendsten sind."

Piktogramm-System zur Unterstützung der Kommunikation mit Migrantenfamilien

Einführung in die Instrumentenentwicklung

In den Bildungseinrichtungen werden die Betreuer durch schriftliche Benachrichtigungen informiert. Wir haben das Bildungspersonal in unserer Region gefragt, was sie in der Praxis der schriftlichen Information beobachten und welche Bedürfnisse sie bei Betreuern und Fachkräften festgestellt haben.

Beispiele für Antworten aus den Interviews:

"Was 'Getränke und Snacks werden gestellt' angeht, so lesen manche Eltern nur 'Getränke und Snacks' und bringen dann Getränke und Essen mit!"

"Die Eltern sehen sich die Informationen oft nur an und lesen die Schlüsselwörter. Das reicht aber oft nicht aus, um die Informationen zu verstehen."

Die Menschen nehmen ihre Umwelt weitgehend visuell wahr. Mit Hilfe von Bildern kann eine Vielzahl von Informationen vermittelt werden. Der Grundgedanke bei der Entwicklung unseres Forschungsinstruments ist die visuelle Darstellung von gezielten Informationen für Eltern, deren Sprach- oder Lesekompetenz nicht ausreicht, um gewöhnliche Textdarstellungen zu lesen und zu verstehen. Bilder erleichtern und helfen, Texte besser zu verstehen.

Geben Sie die spezifischen Ziele und die erwarteten Auswirkungen des Instruments an.

Der Grundgedanke bei der Entwicklung unseres Forschungsinstruments ist die visuelle Darstellung von gezielten Informationen für Eltern, deren Sprachkenntnisse oder Lesekompetenz nicht ausreichen, um gewöhnliche Textdarstellungen zu lesen und zu verstehen. Bilder erleichtern und helfen, Texte besser zu verstehen. Auf diese Weise können auch unbekannte Begriffe für Eltern visuell zugänglich gemacht werden, da Bilder das Verständnis der Bedeutung vereinfachen. Bilder wecken auch die Neugier und motivieren die Eltern, die Informationen auf Pinnwänden oder in Elternbriefen durchzusehen und zu lesen.

Art des Werkzeugs

Um das, was kommuniziert werden soll, besser zu verstehen, empfehlen wir, Bilder vor Textinformationen zu verwenden, da das menschliche Gehirn visuelle Informationen tausendmal schneller wahrnimmt und leichter verarbeiten kann als z. B. Textinhalte.

Was ist dabei zu beachten?

- Wahl der Schriftart (neutral, serifenlos)
- Buchstabenabstände (nicht blockieren oder komprimieren)
- Textstruktur (möglichst wenig unterschiedliche Schattierungen, Schriftgrößen usw.).
- Schriftgröße (leicht zu erkennen)
- Piktogramm (deutlich erkennbar, so einheitlich wie möglich)

- Übersichtliche Textmenge
- Prägnante, klare Sprache (erleichtert das Lesen)

Standorte, an denen das Pilotprojekt durchgeführt werden soll

Ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Grundschulbereich ist der Austausch mit den Eltern. Er unterstützt den gemeinsamen Aufbau von Beziehungen, was wiederum das allgemeine Wohlbefinden des Kindes fördert. Das Instrument wird in Einrichtungen des Primarbereichs (Kindergärten und Horte) eingesetzt. In diesen Einrichtungen werden Informationen über das Instrument durch Aushänge und Elternbriefe weitergegeben.

Bemerkungen zur praktischen Durchführung des Pilotprojekts

Erstellen Sie Formularvorlagen für eine effektive Kommunikation mit den Eltern.

Mögliche Themen:

- Beginn des Schuljahres, Beginn des Kindergartens
- Kleidung,
- Aktivitäten
- Feste/Veranstaltungen
- Projekte
- Gemeinsame Briefe
- Erstellung von Piktogrammen (kostenlose Version in Word) oder Fotos
- Erstellung von Bilddateien für Themen
- Erstellen Sie eine Musterliste

Beispiele:



Leitlinien für die praktische Durchführung des Pilotprojekts

Der Austausch mit den Eltern in den Grundschulen zeigt sich auf vielfältige Weise: Mal gibt es Sprachbarrieren, mal Meinungsverschiedenheiten, oft kurze Gespräche und Austausch. Der persönliche Kontakt mit Müttern und Vätern war und ist jedoch immer ein wichtiges Thema. In diesem Sinne ist dieses Instrument ein wertvoller Beitrag, um Eltern auf einer Ebene zu begegnen, die sie nicht in Verlegenheit bringt oder demütigt, weil sie nicht lesen und schreiben können, was auch immer die Ursache für dieses Problem ist.

Zu Beginn des Kindergartens/der Schule werden erste Informationen über Texte und Piktogramme an die Lehrkräfte übermittelt, die diese wiederum an die Eltern weitergeben. Die ersten Rückmeldungen des Lehrpersonals liefern erste Rückschlüsse für spätere Kontaktformen. Nach der Einführungsphase wird das Lehrpersonal befragt, ob die Instrumente hilfreich waren, was gefehlt hat und was positiv war, um die nächsten Schritte einleiten zu können.

Empirische Studie

Hauptziel des folgenden Kapitels ist es, die entwickelten Instrumente durch ein geeignetes methodisches Vorgehen auf ihre praktische, qualitätsgesicherte Umsetzung zu prüfen.

Die Wahl der Methodik, die Präsentation der Stichprobe, die Darstellung der Ergebnisse und die Schlussfolgerungen sind in diesem Kapitel zu finden.

Studiengruppe

Im Mittelpunkt der Interviews steht die gezielte und begründete Auswahl der Befragten. Auch forschungspraktische Faktoren wie die Verfügbarkeit und Bereitschaft der Befragten spielen bei der Auswahl eine wichtige Rolle (Gläser & Laudel, 2010).

Da Österreich im Bereich der Grundbildungseinrichtungen stark unterbesetzt ist und die Erprobung des Tools den Einsatz von Fachkräften erforderte, wurden erstmals nur wenige Antworten eingeholt. Die Umsetzung erfolgte - wie die Fachleute betonten - weitgehend "zum Nutzen der Forscher".

Im Einzelnen wurden zehn Fachleute aus dem Arbeitsumfeld der Forscher befragt. Dazu gehörten:

Nein.	Berufsgruppe	Ort der Arbeit	Alter	Geschlecht
1	Grundschullehrer	Nachschulische Betreuung	55	Frau
2	Grundschullehrer	Nachschulische Betreuung	49	Frau
3	Grundschullehrer	Nachschulische Betreuung	35	Frau
4	Grundschullehrer	Nachschulische Betreuung	33	Frau
5	Grundschullehrer	Nachschulische Betreuung	29	Frau
6	Grundschullehrer	Kindergarten	52	Frau
7	Grundschullehrer	Kindergarten	48	Frau
8	Grundschullehrer	Kindergarten	37	Frau
9	Grundschullehrer	Kindergarten	36	Frau
10	Grundschullehrer	Kindergarten	27	Frau

Darüber hinaus wurden vier Eltern befragt, deren Kinder die Grundschule besuchen. Es handelte sich um Frauen im Alter zwischen 23 und 31 Jahren.

Methodik

Um die Erfahrungen mit dem Instrument zu erforschen, wurde die Methode des Leitfadeninterviews gewählt. Anschließend wurde ein Transkript erstellt und die Ergebnisse wurden später mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse analysiert.

Leitfadeninterviews sind maßgeschneiderte Interviews, die mit Hilfe eines Interviewleitfadens durchgeführt werden. Sie orientieren sich ausschließlich an den Leitfragen. Um das Setting so informell und natürlich wie möglich zu gestalten, wird nicht auf die Vollständigkeit oder Einhaltung der Reihenfolge der Leitfragen geachtet (vgl. Gläser & Laudel, 2010, S. 41-42).

Den Bildungsexperten wurden die folgenden Fragen gestellt:

- Wie ist die Kommunikation mit den Eltern bisher verlaufen?
- Welche Merkmale von Elternbriefen sind Ihrer Meinung nach hilfreich, um das Lesen zu erleichtern?
- Inwieweit haben Sie Unterschiede in der Art und Weise, wie Informationen bereitgestellt werden, im Vergleich zu früheren Jahren festgestellt?
- Was würden Sie an Ihren Briefen an die Eltern noch ändern?

Die Fragen an die Eltern lauteten:

- Wie werden die Eltern von den Institutionen informiert?
- Welche Teile des von mir vorgestellten Elternbriefs haben Sie nicht verstanden? Welche Fragen blieben unbeantwortet?
- Welche Aspekte des Briefes an die Eltern waren hilfreich? Auf welche Weise?
- Welche Änderungen am Elternbrief könnten die Informationen verständlicher machen?
- Welche Methoden haben Sie gewählt, um Aspekte zu klären, die nicht verstanden werden?

Zunächst wurde das Einverständnis der befragten Person für die Tonaufnahme eingeholt und eine kurze Erklärung zum Thema des Interviews gegeben.

Die aufgezeichneten und transkribierten Daten wurden mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring (2015) ausgewertet. Die Stärke dieser Methode ist es, durch eine systematische Analyse Rückschlüsse auf bestimmte Aspekte des Materials zu ziehen. Der transkribierte Text wird in kleinere Einheiten zerlegt, die dann Schritt für Schritt bearbeitet werden. Dies geschieht nach einem theoriegeleiteten Kategoriensystem (vgl. Mayring, 2016, S. 114).

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Auf der Grundlage der oben beschriebenen Wahl der Methoden und des Forschungsansatzes werden im nächsten Kapitel ausgewählte Ergebnisse vorgestellt, die zu allgemeinen Schlussfolgerungen über weitere Forschungsmethoden und -instrumente führen werden.

Frühere Erfahrungen mit Elternbriefen

Insgesamt wurde das Instrument positiv aufgenommen. Viele Eltern fanden das Tool sehr hilfreich. Es ist auch praktisch, um Zeit zu sparen, da viele Eltern keine detaillierten Erklärungen benötigen.

"Wir haben viele Eltern, die betrachten diese als einfacher. Jetzt schnell lesen Buchstaben und merken Sie sich vielleicht die Bilder".

"Ich kann einfach ein Stück Papier aushändigen und das war's. Ich muss nichts mehr erklären, ein Zettel genügt."

Vorteile des Tools

Die gewählten Cliparts und der kurze Text sind ein wichtiger Vorteil. Dies sparte Zeit und vermittelte schnell wichtige Informationen.

"Die Bilder sind schon hilfreich. Also ein bisschen Text und eine Menge Bilder und so. Vielleicht ein paar Bilder. Ich glaube, viele Eltern, die nicht so gut lesen können, sind dankbar. Sie brauchen nicht zu fragen, sie können einfach schauen und wissen, dass sie nichts verpasst haben."

Eltern mit einer anderen Muttersprache haben festgestellt, dass sie jetzt nicht mehr so viele Fragen stellen müssen.

"Bei einigen Eltern, die eine andere Sprache sprechen, war das hilfreich. Ich konnte sofort auf das Bild zeigen."

"Die Bilder haben mir sehr geholfen. Ich brauchte den Text nicht zu übersetzen. Ich wusste sofort, worum es ging."

Nachteile des Tools

Einige Fachleute verwendeten bereits Cliparts für Briefe an die Eltern. Die Idee war nicht neu für sie, aber sie war nützlich.

"Für mich war es nichts Neues. Es war eher so, dass ich mich an Dinge erinnerte, die ich schon wusste. Andere Themen wären interessanter gewesen."

Zwei Befragte äußerten die Befürchtung, dass sich Eltern durch den Erhalt solch einfach gestalteter Briefe benachteiligt fühlen könnten.

"Ich hoffe, die Eltern haben nicht das Gefühl, dass wir uns über sie lustig machen."

Individualität und Unternehmensspezifität

Briefe an Eltern sind w groß weitgehend gestaltet individuell von pädagogischen Fachkräften. Es ist ihnen wichtig, dass ihr individueller Designstil hervorsticht.

"Ich vermisse meinen persönlichen Charakter ein wenig. Es ist immer klar, welche Gruppe was geschrieben hat. Diese Vorlage ist mir zu standardisiert."

Außerdem gibt es oft spezifische Vorgaben des Unternehmens. Darin ist festgelegt, wie der Elternbrief aussehen soll. Vielleicht soll er ein Logo enthalten oder eine bestimmte Formatierung haben.

"Es würde mir helfen, wenn es Bilder von allen wichtigen Fächern gäbe, wir haben alle die gleichen Fächer."

"Meine Firma erlaubt das nicht einmal. Dann müsste ich wirklich alles ändern. Also schreibe ich lieber selbst einen Brief an meine Eltern."

Wünsche und Bedürfnisse

Einige Fachleute erwähnten, dass sie gerne mehr Themen sehen würden, damit sie Ideen finden können. Die meisten waren der Meinung, dass Fotos anstelle von Cliparts verwendet werden sollten. Diese wären realistischer und schwieriger zugänglich als Cliparts.

"Cliparts sind praktisch, man kann sie einfach von Google herunterladen. Aber die Bilder sind - um es mal so auszudrücken - greifbarer."

"Andere Themen wären interessanter gewesen."

"Wir haben auch darüber gesprochen, dass echte Bilder viel besser wären."

Die folgenden Diagramme geben einen allgemeinen Überblick über die Forschungsergebnisse. Die Aussagen der Befragten wurden von den Forschern interpretativ skaliert.

Feedback



Die 9 befragten Personen gaben mehr positive als negative Rückmeldungen.

1 Person äußerte mehr negative als positive Meinungen. 4

Befragte äußerten sich neutral.

Use of the template



3 Befragte würden die Vorlage in ihrer jetzigen Form

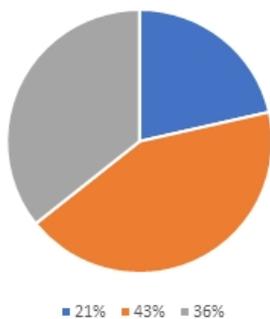
verwenden 5 Befragte würden die Vorlage mit geringfügigen

Änderungen verwenden.

4 Befragte wollten oder konnten die Vorlage nicht verwenden.

Die 2 befragten Personen sagten nicht, ob sie die Vorlage verwenden würden.

Cliparts or photos



3 Befragte halten Cliparts für angemessen. 6 Befragte

würden Fotos den Cliparts vorziehen. 5 Befragte

haben keine Angaben zu ihrer Präferenz gemacht.

Schlussfolgerungen

Die Auswertung der Ergebnisse zeigte, dass das Instrument nicht grundlegend neu ist. Die Fachkräfte haben in der Ausbildung bereits gelernt, wie sie Elternbriefe kurz und klar formulieren können. Vorlagen für Elternbriefe können nur zum Teil übernommen werden, da sie oft nicht den Wünschen oder Anforderungen des Unternehmens entsprechen.

Da mehrere Fachleute und auch Eltern angaben, dass sie Bilder bevorzugen würden, diese aber schwer zugänglich seien, wurde dies als notwendiger nächster Schritt angesehen. Daher wären öffentlich zugängliche Bilder, die Materialien, Situationen oder andere wünschenswerte Aspekte in Grundbildungseinrichtungen zeigen, hilfreich.

Grundsätze für die Erstellung unterstützender kommunaler Formulare

Zielsetzung:

Im Rahmen des Alphabetter-Projekts wird sich MEPCO in der Tschechischen Republik in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung von Brno-střed auf den Umgang mit funktionalem Analphabetismus seiner Mitarbeiter im Büro und die Interaktion der Bürger mit der Stadtverwaltung im Alltag konzentrieren. Das Hauptziel ist es, die funktionale Alphabetisierung und die Verständlichkeit ausgewählter Dokumente/Prozesse der Gemeindeverwaltung zu verbessern.

Natur

Vor der Erarbeitung von Lösungen ist es wichtig, das allgemeine Problem, seine Folgen und die potenzielle Zielgruppe zu ermitteln. Nach Gavora (2000) sollten die von den staatlichen Verwaltungen erstellten Texte im Allgemeinen grundlegend geändert werden; Gavora weist auch darauf hin, dass die von den staatlichen Verwaltungen und einigen privaten Organisationen an die Bürger gerichteten Texte (Gesetze, Verordnungen, Vorschriften, Anweisungen, Mitteilungen, Fragebögen usw.) oft kompliziert, unklar und vor allem so geschrieben sind, dass sie von einem Experten und nicht von dem Bürger, an den sie gerichtet sind, verstanden werden können. Es sollte das Bestreben der staatlichen Verwaltung sein, die Dokumente verständlich zu machen und so die Sprache und den Wortlaut dem Bürger näher zu bringen.

Das oben beschriebene Problem ist Teil eines umfassenderen sozialen Wandels, dessen Hauptelemente und Auswirkungen sich wie folgt darstellen:

- Zunehmende Menge und Komplexität der Informationen
- Eine alternde Bevölkerung
- Zunehmende Verfeinerung der Technologie
- Anstieg der Zahl der Einwanderer, die Tschechisch als zweite Sprache sprechen
- Mehr Menschen leben in Armut

Die am meisten gefährdeten Personengruppen, die potenziell von geringen funktionalen Lese- und Schreibkenntnissen in Bezug auf die Aktivitäten der Bürger betroffen sind, sind folgende:

- Wirtschaftlich benachteiligte Personen
- Ältere Erwachsene
- Einwanderer (insbesondere illegale Einwanderer)
- Personen, für die Tschechisch eine zweite Sprache ist
- Rassistische Minderheiten
- Absolventen der Sekundarschule

- Arbeitslose Personen
- Häftlinge
- Stadt- und Landbewohner
- Menschen mit schlechtem Gesundheitszustand aufgrund chronischer psychischer und physischer Probleme

Angenommene Auswirkungen des Instruments

Lösungen für die funktionale Alphabetisierung unterscheiden sich von der so genannten traditionellen Alphabetisierung dadurch, dass sie keine isolierte, getrennte Aktivität, geschweige denn einen Selbstzweck darstellen, sondern Analphabeten in einem Gruppenkontext in Bezug auf ein bestimmtes Umfeld und mit Blick auf die Entwicklung behandeln. Ein grundlegendes Merkmal eines funktionalen Alphabetisierungsprogramms ist, dass es auf die kollektiven und individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Es ist "maßgeschneidert", je nach Umfeld differenziert und an spezifische wirtschaftliche und soziale Ziele angepasst. Bei der funktionalen Alphabetisierung wird ein intensiver Ansatz verfolgt, der auf den späteren Erwerb beruflicher Fähigkeiten und nützlicher Kenntnisse abzielt. Funktionale Alphabetisierungsprogramme sind variabel und flexibel und berücksichtigen unmittelbare Ziele und spezifische Situationen.

Das Alphabetter-Projekt beinhaltet keine umfassende Lösung für dieses umfassende Problem. Vielmehr konzentriert sich die Lösung in der Tschechischen Republik auf die Folgen des funktionalen Analphabetismus und nicht auf seine Ursachen, während gleichzeitig praktische Verbesserungen in der Kommunikation zwischen der Gemeinde und ihren Bürgern vorgenommen werden. Konkret wird die Lösung Methoden zur Verringerung der Kluft zwischen den Leseanforderungen schriftlicher Unterrichtsmaterialien und dem tatsächlichen Leseniveau der Empfänger umsetzen, indem bestimmte grundlegende sprachliche, motivierende, organisatorische und inhaltliche Prinzipien berücksichtigt werden. Dazu gehören die Erstellung spezieller visueller Hilfsmittel für ausgewählte Formulare und die Aktualisierung der Texte auf den Formularen und der städtischen Website.

Pilotprojekt

Die beste Lösung zur Verbesserung der allgemeinen Lese- und Verständnisfähigkeiten der Arbeitnehmer wäre sicherlich die Stärkung ihrer allgemeinen Grundbildung, aber dieser Prozess wird Jahrzehnte dauern. Was jetzt gebraucht wird, sind Möglichkeiten, Informationsmaterial zu verfassen oder zu transkribieren, das den derzeitigen Verständnis- und Lesefähigkeiten der Kunden angemessen ist.

Es ist möglich, die Diskrepanz zwischen den Leseanforderungen schriftlicher Unterrichtsmaterialien und dem tatsächlichen Leseniveau der Kunden zu verringern, indem einige grundlegende sprachliche, motivatorische, organisatorische und inhaltliche Prinzipien beachtet werden.

Die Linguistik bezieht sich auf die Art der verwendeten Sprache und den grammatikalischen Stil.

Die Motivationsprinzipien konzentrieren sich auf Elemente, die den Leser anregen, wie Relevanz und Attraktivität des Materials.

Organisatorische Faktoren beziehen sich auf Layout und Transparenz.

Inhaltliche Grundsätze beziehen sich auf die Menge und Dichte der Informationskonzepte (Bernier, 1993). Wood et al. (2007) beschreiben die Methode Language, Information and Design (LID) für die Erstellung von leicht lesbaren Materialien.

Anleitung für die praktische Durchführung des Pilotprogramms

Diese Elemente werden in Bezug auf die Gestaltung oder Überarbeitung von Unterrichtsmaterialien für Leser mit geringen Lesefähigkeiten untersucht.

Bevor jedoch ein Text geschrieben oder umgeschrieben wird, um das Lesen zu erleichtern, sollten einige vorbereitende Planungsschritte unternommen werden, um sicherzustellen, dass das endgültige schriftliche Material an die Zielgruppe angepasst wird (Davis et al, 1998; Doak et al, 1996; Kessels, 2003). Diese Schritte sind wie folgt:

- Entscheiden Sie, was der Empfänger tun oder wissen soll. Mit anderen Worten: Was ist der Zweck der Unterweisung? Welche Ergebnisse wollen wir erreichen?
- Wählen Sie die Informationen aus, die relevant sind und die der Empfänger benötigt, um seine Verhaltensziele zu erreichen. Beschränken Sie überflüssige und nützliche Informationen, wie z. B. die Geschichte oder detaillierte Prozesse, oder lassen Sie sie ganz weg. Fügen Sie nur die wichtigsten Hauptgedanken ein: wer, was, wo und wann, zusammen mit neuen Informationen, die sich auf das beziehen, was der Leser bereits weiß. Denken Sie daran: Sie müssen nicht wissen, wie ein Motor funktioniert, um ein Auto zu fahren.
- Wählen Sie andere Medien, um schriftliche Informationen zu ergänzen, z. B. Fotos, Präsentationen, Modelle, Audio- und Videoaufnahmen. Selbst schwache Leser profitieren von schriftlichem Material, wenn es mit anderen Formen der Nachrichtenübermittlung kombiniert wird. Nehmen wir zum Beispiel den Bereich der Werbung. Werbetreibende kommunizieren ihre Botschaften mit Worten, aber oft in Kombination mit aussagekräftigen, actiongeladenen Bildern.
- Gliedern Sie Themen in Sequenzen, die einer logischen Reihenfolge folgen. Setzen Sie Prioritäten, um die wichtigsten Informationen zuerst zu präsentieren. Wenn die Themen gleich wichtig sind, beginnen Sie mit den allgemeineren Themen als Grundlage für die spezifischeren Themen. Beginnen Sie mit der Definition des Zwecks. Stellen Sie in Ihrer Liste die wichtigsten Fakten an den Anfang und an das Ende, denn die Leser können sich am besten an die Informationen erinnern, die am Anfang und am Ende der Reihenfolge stehen.
- Bestimmen Sie den bevorzugten Schwierigkeitsgrad des Materials

Näherung

INHALT Legen Sie den Zweck des Materials klar fest. Entscheiden Sie, wann und wie die Informationen verwendet werden sollen. Verwenden Sie verhaltensbezogene Ziele, die die wichtigsten Punkte abdecken. Überprüfen Sie die Richtigkeit des Inhalts mit Experten. Informationen bereitstellen

"Wie man es macht", damit der Lernende die Ziele erreicht. Präsentieren Sie nur die wichtigsten Informationen (drei bis vier Hauptgedanken: wer, was, wo und wann). Beziehen Sie neue Informationen auf das, was die Zuhörer bereits wissen. Präsentieren Sie Inhalte, die für das Publikum relevant sind, und vermeiden Sie kulturelle Vorurteile in Schrift und Grafik.

ORGANISATION Die Überschriften sollten kurz sein, aber Wörter enthalten, die die Bedeutung des Inhalts klar vermitteln. Geben Sie ein Inhaltsverzeichnis für langes Material und eine Zusammenfassung an, um den präsentierten Inhalt zu überprüfen. Präsentieren Sie die wichtigsten Informationen zuerst. Verwenden Sie Themenüberschriften. Der erste Satz eines jeden Absatzes sollte ein Themensatz sein. Fügen Sie in jedem Absatz nur wenige Begriffe ein. Verwenden Sie kurze, einfache Sätze, die jeweils nur einen Gedanken vermitteln; begrenzen Sie die Länge des gesamten Textes. Beschränken Sie Listen auf nicht mehr als sieben Punkte. Präsentieren Sie jeden Gedanken in einer logischen Reihenfolge.

LAYOUT/GRAFIK Wählen Sie eine große, gut lesbare Schrift (mindestens 12-Punkt-Schrift) und verwenden Sie nicht glänzendes Papier. Überschriften und Zwischenüberschriften sollten sowohl in Klein- als auch in Großbuchstaben geschrieben werden; vermeiden Sie Fantasieschriften. Verwenden Sie Fettdruck oder Unterstreichungen, um wichtige Informationen hervorzuheben. Verwenden Sie ausreichend Abstand zwischen den einzelnen Informationsabschnitten. Verwenden Sie breite Ränder und lassen Sie die rechten Seitenränder nicht ausrichten. Bieten Sie ein Frage- und Antwortformat für die Interaktion zwischen Patient und Krankenschwester. Wählen Sie doppelte Abstände (zwischen den Textzeilen), Schriftart (Serifen) und Schriftgröße, um das Lesen zu erleichtern. Gestalten Sie ein farbenfrohes, auffälliges Cover, das die Botschaft des Textes vermittelt.

LINGUISTIK Die Sätze sollten kurz sein (idealerweise 8-10 Wörter, aber nicht mehr als 20 Wörter). Schreiben Sie im

aktiven Modus, verwenden Sie das Präsens und die Pronomen Sie und Ihr, um den Leser einzubeziehen. Verwenden Sie nach Möglichkeit ein- oder zweisilbige Wörter; vermeiden Sie mehrsilbige Wörter. Verwenden Sie Wörter, die Ihrem Zielpublikum vertraut und verständlich sind. Vermeiden Sie komplexe grammatikalische Strukturen (z. B. mehrere zusammengesetzte Sätze). Beschränken Sie die Anzahl der Begriffe. Konzentrieren Sie den Inhalt auf das, was die Zielgruppe tun und wissen sollte. Verwenden Sie positive Aussagen; vermeiden Sie

negative Botschaften. Verwenden Sie im gesamten Text Fragen, um aktives Lernen zu fördern. Geben Sie Beispiele, die die Empfänger mit ihren persönlichen Erfahrungen/Umständen in Verbindung bringen können. Vermeiden Sie doppelte Verneinung und Wertwörter. Definieren Sie Begriffe, die für die Zuhörer unklar sein könnten, klar und deutlich.

VISUALISIERUNGEN Einfache, kultursensible Illustrationen und Fotos einbeziehen. Verwenden Sie einfache Illustrationen, aber nur, wenn sie das Verständnis der relevanten Informationen fördern. Wählen Sie Illustrationen und Fotos, die keine unnötigen Ablenkungen enthalten. Vermitteln Sie in jeder Visualisierung eine einzige Botschaft oder einen einzigen Informationspunkt. Verwenden Sie visuelle Elemente, die für den Text relevant und für das Publikum aussagekräftig sind. Verwenden Sie Zeichnungen, die für das Publikum erkennbar sind und vertraute Bilder widerspiegeln. Verwenden Sie Bilder für Erwachsene und nicht für Kinder (gehen Sie sparsam mit Cartoons um). Verwenden Sie Bildunterschriften, um Abbildungen zu beschreiben. Verwenden Sie Hinweise wie Pfeile, Unterstreichungen, Kreise und Farben, um ein Gefühl für das Thema zu vermitteln und wichtige Informationen hervorzuheben. Verwenden Sie attraktive und für die Zielgruppe geeignete Farben (für ältere Menschen sollten Sie Schwarz und Weiß verwenden und Pastelltöne, insbesondere Blau, Grün und Lila, vermeiden).

Zielgerichteter Ansatz

Direkte Beobachtung - das bedeutet, dass man sich in das betreffende Gebiet begibt, um Beamte der Stadt und ihre Interaktionen mit den Bürgern zu beobachten und zu befragen. Diese Methode liefert hervorragende Ergebnisse, ist aber langwierig und daher teuer.

Expertenmeinung - die Fachleute des Entwicklungsteams (des Alphabetter-Projektteams), die für die Verfolgung und Umsetzung der Verbesserungen vor Ort zuständig sind, sind oft in der Lage, die notwendigen Informationen über den Wissensstand der betreffenden Bevölkerungsgruppen zu liefern.

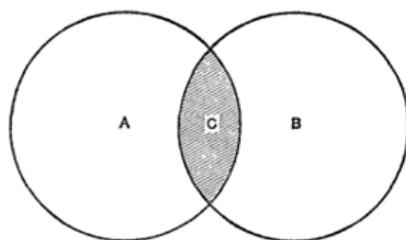
Umfrage per Fragebogen - Beamte und Fachleute der Gemeinde werden gebeten, einen Fragebogen zu verschiedenen Interaktionen mit den Bürgern zu beantworten. Nach der Analyse der Ergebnisse kann der Kenntnisstand der betroffenen Personen ermittelt werden. Die drei oben genannten Ansätze lassen sich im Allgemeinen je nach den örtlichen Gelegenheiten und Möglichkeiten auf unterschiedliche Weise kombinieren.

Problemorientierter Ansatz

Bei der Verfolgung bestimmter Ziele treten immer wieder Probleme auf, wenn verschiedene Hindernisse unterschiedlicher Art den Weg zu den angestrebten Zielen blockieren. Diese Hindernisse hängen im Wesentlichen mit den Fähigkeiten und Einstellungen des Einzelnen sowie mit den zwischenmenschlichen Beziehungen zusammen. Die Identifizierung von Problemsituationen erfolgt unmittelbar nach der ersten Aufzählung von Problemen. Für jedes Problem ist es notwendig, es aus der Sicht der Gemeinde/Bürger zu klassifizieren, um es in eine Rangfolge zu bringen. Die prioritären Probleme werden untersucht und es werden Maßnahmen ergriffen.

Defining priorities involves: classifying problems in order of urgency in view of the objectives; classifying the aspirations of the population in order of importance; selecting priorities.

First priority will be given to problems and aspirations lying within the zone of intersection of that set which represents the problems linked with the requirements of governments and enterprises and that representing the needs and aspirations of the population.



- A Problems linked with the requirements of governments and enterprises.
- B Problems and aspirations of the population.
- C Priority problems.

Die Festlegung der Prioritäten umfasst: Einstufung der Probleme nach ihrer Dringlichkeit im Verhältnis zu den Zielen; Einstufung der Wünsche der Bevölkerung nach ihrer Bedeutung; Auswahl der Prioritäten.

Vorrangig werden die Probleme und Bestrebungen behandelt, die in der Schnittmenge dieser Gruppe liegen, d.h. Probleme, die mit den Anforderungen von Regierungen und Unternehmen zusammenhängen, und solche, die die Bedürfnisse und Bestrebungen der Bevölkerung repräsentieren.

A Probleme im Zusammenhang mit den Anforderungen von Regierungen und Unternehmen.

B Probleme und Hoffnungen der Bevölkerung.

C Vorrangige Probleme.

Die Eignung schriftlicher Materialien für verschiedene Zielgruppen hängt nicht nur von den tatsächlichen Anforderungen der Klassenstufe ab, die mit Hilfe von Lesbarkeitsformeln gemessen werden können, sondern auch von Elementen des Textes wie dem technischen Format, der Konzeptdichte sowie der Genauigkeit und Klarheit der Botschaft. Es sollte nicht vergessen werden, dass die Kenntnis des Zielpublikums in Bezug auf Motivation, Lesefähigkeit, Erfahrungsfaktoren und kulturellen Hintergrund ebenfalls von entscheidender Bedeutung dafür ist, ob gedruckte Informationen als wirksame Kommunikationsmittel geeignet sind (Meade & Smith, 1991; Weiss, 2003). Selbst gute Leser reagieren möglicherweise nicht auf wichtige schriftliche Informationen, wenn sie nicht dazu motiviert sind oder wenn das Material sie nicht anspricht. Trotz des gut dokumentierten Potenzials schriftlicher Materialien sind sie selbst für motivierte Bürger oft zu schwer zu lesen.

Ergebnis des Pilotprojekts: Aktualisierte kommunale Formulare und Informationsmaterialien

Zwei städtische Formulare/Anweisungen in Brunn wurden auf der Grundlage des oben beschriebenen Ansatzes aktualisiert:

- Anpassungsprozess für neue Mitarbeiter im Büro (interne Anweisungen für Mitarbeiter)
- Ausstellung von Geburtsurkunden (Formulare und Anweisungen für die Bürger).

Die Notwendigkeit, diese spezifischen Bereiche zu aktualisieren, wurde während der Fokusgruppensitzungen festgestellt. Die Mitarbeiter des Rathauses analysierten alle Prozesse im Rathaus im Hinblick auf die interne und externe Kommunikation. Hauptkriterien waren die Fehlerquote, Rückfragen und Korrekturbedarf der Informationsempfänger innerhalb der beobachteten Prozesse sowie das Verbesserungspotenzial.

Die folgenden Verbesserungen wurden vorgenommen:

Anpassungsprozess für neue Mitarbeiter im Büro (interne Anweisungen für Mitarbeiter)

Die bisherige Form der Anleitungen innerhalb des Prozesses war ein 10-seitiges PDF-Dokument, das auf textlichen Informationen basierte, teilweise strukturiert, aber mit längeren Texten und ohne Visualisierung des Prozesses. Beispiele für dieses Dokument finden Sie unten:

Aufbauend auf dem Alphabetter-Projekt wendeten die städtischen Mitarbeiter die Methodik des neuen Ansatzes an und modernisierten die Kommunikation entsprechend, was zu einem PPT-Dokument führte, das im Intranet zur Verfügung gestellt wurde und den Mitarbeitern den Anpassungsprozess erklärt. Dieser Ansatz vereinfacht nicht nur das Verständnis des Prozesses, sondern ermöglicht es den Empfängern, den neuen Ansatz beim Lesen der Anleitungen zu adaptieren, was ihre Fähigkeiten und ihre Bereitschaft verbessert, auch andere Anleitungen zu städtischen Prozessen zu verstehen. Beispiele für das Dokument sind unten zu finden:

Beispiele für das Dokument sind unten zu finden:

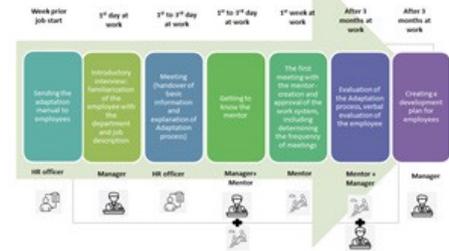
Adaptation process for new office employees



Roles within adaptation process



Adaptation process MČ Brno-střed



Activity list

Tick completed activities with the symbol:

- Receiving the adaptation manual
- Entrance interview: my familiarization with the department and job content
- Meeting with the personnel officer (handover of basic information and explanation of the adaptation manual)
- Getting to know the mentor
- The first meeting with the mentor - creation and approval of the work system, including determining the frequency of meetings
- Evaluation of the adaptation process, verbal evaluation of the employee, creating a development plan for employees

4. Bewertung der Instrumente

Beschreibung des voraussichtlichen Verfahrens zur Bewertung des Instruments und seiner Weiterentwicklung: Feedback aus der Community, iterative Überarbeitung

MEMO-Karten

Die Wahl der geeigneten Bewertungsmethode hängt von der Art des zu untersuchenden Problems, dem Zweck der Forschung, den verfügbaren Ressourcen, der Besonderheit der Instrumente und dem sozialen Kontext ab. Je nach Art der Studie und des Zwecks gibt es viele verschiedene Forschungsmethoden, wie z. B. experimentelle Forschung, Umfrageforschung, Beobachtungsforschung, qualitative Forschung, quantitative Forschung, statistische Datenanalyse usw. Jede dieser Methoden hat ihre eigenen einzigartigen Merkmale, Techniken und Verfahren, die es dem Forscher ermöglichen, die benötigten Informationen und Schlussfolgerungen zu erhalten.

Die Evaluierung des entwickelten MEMO-Card-Tools wurde in erster Linie mit einer quantitativen Methode durchgeführt - einer diagnostischen Umfrage auf der Grundlage eines einfachen eigenen Fragebogens zur Messung der Einstellungen zu verschiedenen Elementen der Alphabetisierungsunterstützungstechnologie. Darüber hinaus wurde ein qualitativer Ansatz in Form einer teilnehmenden Beobachtung verwendet: Die Durchführenden der Studie beschrieben ihre Überlegungen und direkten Beobachtungen des Memo-Card-Trainings. Beide Methoden ermöglichten die systematische Sammlung von Informationen und das Ziehen von Schlussfolgerungen über die Nützlichkeit des Memo-Card-Tools.

Die diagnostische Umfragemethode ist eine der beliebtesten Forschungstechniken, um Informationen zu sammeln und bestimmte Phänomene, Probleme oder Bedürfnisse zu diagnostizieren. Sie ist eine Forschungstechnik, die auf der Verwendung eines speziell entworfenen Fragebogens oder einer Umfrage basiert, die von den Befragten ausgefüllt wird.

Die Umfrage als Forschungstechnik hat mehrere wichtige Eigenschaften. Erstens ermöglicht sie die rasche Erhebung von Daten bei einer größeren Zahl von Befragten, was im Rahmen der Memo-Card-Evaluierung die Erfassung der gesamten Gruppe von Schulungsteilnehmern ermöglichte. Zweitens ist sie relativ einfach zu implementieren und durchzuführen, sowohl in traditioneller Form (z. B. eine Papierumfrage) als auch online. Drittens gewährleistet eine Umfrage die Standardisierung des Datenerhebungsprozesses, da allen Befragten der gleiche Fragenkatalog gestellt wird. Die Umfrage als Forschungstechnik ist ein häufig verwendetes Instrument zur Datenerhebung in der Sozial- und Meinungsforschung. Zu ihren Vorteilen gehört die einfache Durchführung,

die Möglichkeit, Daten von einer großen Zahl von Befragten zu erheben, und die Standardisierung des Erhebungsverfahrens. Die Gestaltung der Erhebung und die Analyse der erhobenen Daten erfordern jedoch einen angemessenen Ansatz und die Berücksichtigung möglicher Einschränkungen.

Ein Erhebungsfragebogen ist eine spezielle Form eines Fragebogens, der eine Reihe von Fragen enthält, die von den Befragten zu beantworten sind. Er ist ein Forschungsinstrument, mit dem Daten von den Befragten gesammelt werden, um Informationen über bestimmte Variablen, Meinungen, Einstellungen oder Erfahrungen zu erhalten. Ein Erhebungsfragebogen kann je nach Art der Studie und den Forschungszielen unterschiedliche Formen annehmen. Ein Fragebogen in ukrainischer Sprache, der nach der Schulung in Papierform verteilt wurde, diente zur Auswertung der Memo-Karten.

1. Der Ablauf der Evaluierung gestaltete sich folgendermaßen: Der Zweck der diagnostischen Studie wurde definiert. Zunächst legten wir die Fragen fest, auf die wir Antworten finden wollten. In diesem Fall ging es darum, herauszufinden, wie die ukrainischen Familien, die an der Schulung teilnahmen, über das Memo-Card-Tool und seine Nützlichkeit in einer Migrationssituation denken.
2. Es wurden präzise diagnostische Post-Test-Verfahren entwickelt. Wir legten die Forschungsmethoden und -instrumente fest, die verwendet wurden. Da wir uns für die Erhebungsmethode entschieden haben, haben wir einen einfachen Fragebogen mit angepassten Fragen vorbereitet. Der Fragebogen wurde auf Polnisch erstellt und dann von einem professionellen Übersetzer ins Ukrainische übersetzt.
3. Festlegung der Auswahl der Befragten: Wir haben festgelegt, dass alle Erwachsenen, die an der Memo-Card-Schulung teilgenommen haben, an der Studie teilnehmen würden. Es gab 20 Teilnehmer an der Schulung, 18 Frauen und 2 Männer. Alter: 17 - 58 Jahre alt. Flüchtlinge aus der Ukraine, die in Tychy leben, arbeitslos sind und den Wunsch geäußert haben, mindestens sechs Monate in Polen zu bleiben und einen dauerhaften Aufenthalt zu erwägen. Die Motivation für das Erlernen der polnischen Sprache war der Wunsch, sich in Polen besser zurechtzufinden und möglicherweise eine Arbeit aufzunehmen. Die Gruppe nahm am Polnischunterricht teil, die Memo-Karten waren Teil des breiteren Unterrichts. Die Rekrutierung erfolgte durch die Stiftung für die Entwicklung der Sozialwirtschaft als Teil eines umfassenderen Projekts zur Unterstützung der Ukraine. Die einzigen Kriterien waren die Bereitschaft zur Teilnahme an den Kursen und der Flüchtlingsstatus nach polnischem Recht.
4. Durchführung der Umfrage: Die Evaluierungsfragebögen wurden am letzten Tag der Schulungsdurchführung, etwa 20-30 Minuten nach Ende der Schulung, in Papierform verteilt. Die Befragten wurden über die Freiwilligkeit der Teilnahme an der Evaluierungsumfrage informiert und es wurde ihnen versichert, dass die Umfrage anonym ist.
5. Durchführung der Datenanalyse: Nach der Erfassung der Fragebögen mit den Antworten wurden alle Ergebnisse in eine Datenbank in der Software Atlas.ti eingegeben. Wir verwendeten einfache statistische Methoden und grafische Datenanalysetechniken, um die endgültigen Ergebnisse zu erhalten und Schlussfolgerungen aus der Umfrage zu ziehen.
6. Erstellung eines kurzen Bewertungsberichts: Der letzte Schritt war die abschließende Interpretation der Ergebnisse im Zusammenhang mit dem Hauptziel der Studie und die Erstellung des Memo-Tool-Evaluierungsberichts. Der Bericht enthält eine Zusammenfassung der Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Empfehlungen und mögliche Einschränkungen der Studie.

Der gesamte Bewertungsprozess wurde unter Einhaltung ethischer Standards durchgeführt, wir haben die Privatsphäre der Befragten geschützt und waren um ihr Wohlergehen besorgt.

Die Evaluierung wurde in Zusammenarbeit mit der Organisation durchgeführt: Stiftung für die Entwicklung der Sozialwirtschaft, die im Rahmen eines ministeriellen Projekts zur Unterstützung von Flüchtlingen aus der Ukraine seit Juni 2022 umfassende Schulungs- und Beratungsmaßnahmen anbietet, vom Erlernen der polnischen Sprache über Kurse zur Beschreibung kultureller Unterschiede bis hin zu Berufsberatung und Fachkursen. Bis heute haben mehr als 200 Personen von der Hilfe profitiert. Da die meisten von ihnen Mütter mit Kindern sind, wird während der Kurse eine Kinderbetreuung organisiert.

Die im Rahmen des Projekts erstellten MEMO-Spielkarten wurden mit einer Gruppe von 20 Ukrainern verwendet, die die polnische Sprache lernen. Die Forschungsgruppe kann als repräsentativ für die Bevölkerung der ukrainischen Kriegsflüchtlinge in Polen angesehen werden. Alle Befragten befanden sich seit etwa 8-10 Monaten in Polen. Die Alphabetisierungstrainings waren Teil der für die Migranten organisierten

soziotherapeutischen Aktivitäten und stellten (nach Beobachtungen der Trainer) ein entspannendes Element dar, auch wenn sie Emotionen weckten, insbesondere während des Paarwettbewerbs. Die einfachste Art, Fortschritte zu machen, war der Austausch von Karten - gemäß der Methodik wurden Karten mit Beschriftungen und grafischen Elementen ausgetauscht (in der vierten Klasse)

Karten mit Unterschriften, bei denen die Teilnehmer die Karten auf Polnisch richtig lesen und ihren Inhalt verstehen mussten. Die Beobachtungen der Ausbilder zeigen, dass die Teilnehmer nach ein paar Minuten Spielzeit in jeder Unterrichtsstunde die Sätze auf den Karten innerhalb von fünf Unterrichtsstunden beherrschen. Es ist jedoch zu beachten, dass die Karten nur einfache Sätze enthielten, höchstens ein paar Wörter. Nach der Analyse der erzielten Pilotergebnisse kann vorsichtig der Schluss gezogen werden, dass das Training mit Memo-Karten auf diesem grundlegenden Niveau nach Ansicht der Teilnehmer ein attraktives und nützliches Instrument für die rasche Beherrschung des Lesens des lateinischen Alphabets für kyrillisch sprechende Personen im Alltag ist.

Nach dem Pilotprojekt wurden die Teilnehmer gebeten, ihre Zufriedenheit und die Nützlichkeit der Karten während der Aktivitäten auf einer Skala von 1 bis 5 zu bewerten, wobei 1 die schlechteste und 5 die beste Bewertung darstellte. Die Ergebnisse sind in Abbildung I dargestellt. Es ist ein deutliches Übergewicht derjenigen zu erkennen, die zufrieden waren. Die einzige Bewertung von "2" stammt von einer Person, die Schwierigkeiten hatte, sich die Karten zu merken, was sie sehr frustrierte. Darüber hinaus wurden die Teilnehmer am Ende jeder Aktivität gefragt, ob sie mit der Verwendung der MEMO-Karten während der Aktivität zufrieden waren, sie antworteten mit JA/NEIN. Grafik II zeigt die Anzahl der JA-Antworten während der folgenden Aktivitäten. Es ist klar, dass die Karten im Unterricht verwendet wurden und die Teilnehmer sie mochten.

Auf die Frage nach der Verwendung der Karten antworteten sie, dass sie ein hervorragendes Lernmittel für Kinder seien, und die Eltern, die an den Kursen teilnahmen, verwendeten sie oft auch zu Hause bei Lernspielen mit ihren Kindern.

Auf die Frage nach weiteren Vorteilen nannten die Teilnehmer:

1. Verbesserung des Gedächtnisses. Das Spiel erfordert das Einprägen und Finden von Bild- oder Kartenpaaren. Regelmäßiges Üben dieser Fähigkeit führt zu einer verbesserten symbolischen Kommunikationsfähigkeit in einer neuen Sprachumgebung.
2. Verbesserung der Konzentration und Aufmerksamkeit bei der reflexiven Verarbeitung von sprachlichen und grafischen Symbolen. Spielen erfordert Aufmerksamkeit und Konzentration auf eine Aufgabe. Regelmäßiges Spielen trägt zur Entwicklung der Konzentrationsfähigkeit bei und verbessert die allgemeine Fähigkeit, die Aufmerksamkeit zu fokussieren, was besonders von Eltern ukrainischer Kinder geschätzt wurde, die oft verschiedene Traumata im Zusammenhang mit Krieg, Flucht usw. erlebt haben.
3. Stressabbau. Spielen kann auch eine gute Möglichkeit sein, sich zu entspannen und Stress abzubauen. Wenn Sie sich auf eine Aufgabe konzentrieren und Ihre Gedanken von den täglichen Sorgen ablenken, wirkt das entspannend und verbessert Ihre Stimmung.
4. Verbesserte soziale Interaktion. Das Spiel wurde genutzt, um Beziehungen zwischen polnischen und ukrainischen Kindern aufzubauen.

Die Auswertung des Pilotprojekts zeigt deutlich, dass die im Rahmen des Projekts erstellten MEMO-Spielkarten ein wirksames und nützliches Instrument für ukrainische Flüchtlinge sind, um schnell die Grundlagen des lateinischen Alphabets zu lernen. Nach der Überwindung anfänglicher Vorbehalte (einige assoziierten das MEMO-Spiel als ein Spiel nur für Kinder, sie sahen seinen Nutzen für das Erlernen der Sprache und des Alphabets nicht), wurde das Werkzeug gemocht, die Teilnehmer selbst verlangten diesen Teil des Unterrichts und baten auch um Kartensätze für sich selbst für den Gebrauch zu Hause. Dies lässt eine abschließende Schlussfolgerung zu: Das Instrument wurde passend zum Problem (Unkenntnis des lateinischen Alphabets) ausgewählt, es ist ein wertvolles methodisches Instrument mit Entwicklungspotenzial.



Tabelle I Bewertung in der Studiengruppe. Zufriedenheitsbewertung von 1 bis 5, wobei 1 keine Zufriedenheit bedeutet, 5 bedeutet

volle Zufriedenheit

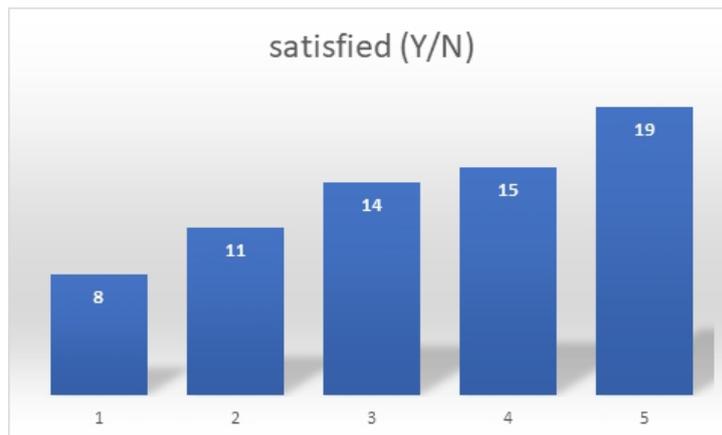


Tabelle II. Bewertung am Ende jeder Unterrichtsstunde. Frage: Sind Sie zufrieden? Ja Nein Anzahl der JA-Antworten in der nächsten Unterrichtsstunde

Der Fragebogen wurde in ukrainischer Sprache verfasst und lautete wie folgt:

Bitte bewerten Sie die Nützlichkeit und Effektivität der MEMO-Karten beim Erlernen der polnischen Sprache, wobei 1 die schwächste und 5 die beste Bewertung ist:

1. Wie beurteilen Sie die Leichtigkeit, mit der Sie sich Phrasen und Sätze mit MEMO-Karten merken können?
2. Wie beurteilen Sie die Richtigkeit der Assoziationen zwischen dem Text und den grafischen Elementen?
3. Wie beurteilen Sie die Leichtigkeit, mit der Sie die MEMO-Spielregeln beherrschen?
4. Wie beurteilen Sie die Möglichkeit, MEMO-Karten für Lernspiele mit Kindern zu verwenden?
5. Wie beurteilen Sie die Wirksamkeit der MEMO-Karten beim Erlernen der polnischen Sprache im Allgemeinen?

Videomodule für Arbeitssuchende

Wie im vorangegangenen Kapitel beschrieben, hat das Bewertungsinstrument eine doppelte Funktion: Einerseits misst es den Grad der Selbsteinschätzung des Nutzers, der eine Werteskala in Bezug auf den Grad des Verständnisses und der Nützlichkeit des vorgeschlagenen Inhalts zum Ausdruck bringen kann; andererseits misst es die Wirksamkeit des Instruments selbst, als Instrument zur Abschwächung des Phänomens des funktionalen Analphabetismus. Der vielleicht interessanteste Aspekt, der aus den Antworten der Befragten hervorgeht, ist die Schwierigkeit, mit den digitalen Geräten zu interagieren. Obwohl die verwendete Sprache sehr vereinfacht wurde, um das Verständnis zu erleichtern, war es für den Benutzer oft schwierig, bestimmte Konzepte zu verstehen. Eine mögliche Lösung für dieses Problem könnte ein Videotutorial zur Vorbereitung und eine persönliche Erklärung zum Ausfüllen des Bewertungsfragebogens sein. Arbeitsmarktakteure, die bereits mit den üblichen Instrumenten arbeiten, könnten in dieser Videosammlung eine sinnvolle Ergänzung ihres Instrumentariums sehen. Wir können daher davon ausgehen, dass es in den kommenden Monaten mehr Videoaufrufe und mehr ausgefüllte Fragebögen geben wird, da die Arbeit von OML nicht mit dem Abschluss des Alphabetter-Projekts endet.

Piktogramm-System zur Unterstützung der Kommunikation mit Migrantenfamilien

Erweitertes Projektziel und weitere Forschungsfragen

Auf der Grundlage des Feedbacks aus der ersten Forschungsrunde wurde das Tool unter dem Namen "PiConnect" weiterentwickelt: "Bildbasierte Elternkommunikation" weiterentwickelt, wobei der Schwerpunkt eindeutig auf der direkten Zusammenarbeit mit Lehrern und ihren

Engagement bereits in den ersten Phasen der Arbeit.

Erweitertes Projektziel:

Hauptziel war es, gemeinsam mit den Fachleuten eine Bildersammlung zum Thema Jahreszyklus zu erstellen, die von den Pädagogen selbst nach Bedarf verwendet werden kann.

Forschungsprozess:

Da die im vorangegangenen Projektjahr beteiligten Partnereinrichtungen ausgeschieden waren, wurden ein neuer Kindergarten und zwei neue Hortprogramme einbezogen. Vor der Entwicklung des Instruments wurde in allen teilnehmenden Einrichtungen eine Vorbefragung durchgeführt. Ziel der Vorbefragung war es, einen Überblick über die Art der Kommunikation mit den Eltern in den Einrichtungen zu erhalten und erste Ideen der Erzieherinnen für die konkrete Umsetzung des Instruments zu bekommen. Die Vorbefragung war daher auch eine Bedarfsanalyse. Die Interviews wurden anschließend transkribiert und ausgewertet. Die Transkriptionen können bei Bedarf beim Projektteam angefordert werden.

Nach der ersten Befragung im Kindergarten wurden erste Fotos von Gegenständen, die im Unterrichtsalltag häufig verwendet werden, gemacht und nach Kategorien sortiert. Diese wurden den Kindergärtnerinnen auf einem USB-Stick zur Verfügung gestellt und in späteren Elternbriefen verwendet.

Erweiterte Forschungsfragen:

Nach dem Test mit den neuen Elternbriefen wurden erneut leitfadengestützte Interviews mit Erzieherinnen und Eltern im Kindergarten durchgeführt und die Praxistauglichkeit des "PiConnect"-Instruments anhand der folgenden erweiterten Forschungsfragen bewertet:

Wie bewährt sich das neue Instrument in der Praxis?

Was sind die Vor- und Nachteile der Arbeit mit dem

Tool?

Wie war das Feedback zum Tool im Vergleich zum Vorjahr?

Bislang wurden insgesamt zehn Interviews in der Kita und drei Interviews im Hort durchgeführt und ausgewertet. Der Forschungsprozess im Hort ist derzeit noch nicht abgeschlossen (Juli 2023). In diesem Fall sind neun weitere Interviews und deren Auswertung geplant, die nach den Sommerferien in den beteiligten Bildungseinrichtungen durchgeführt und ausgewertet werden können. Die Ergebnisse werden in den Abschlussbericht einfließen.

2. PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE

2.1. Kindergarten

A. Vorläufiger Fragebogen

Erzieherinnen: Eine erste Umfrage hat ergeben, dass im Kindergarten viel Wert auf persönliche Kommunikation gelegt wird. Es gibt aber auch schriftliche Ankündigungen direkt an der Eingangstür und an verschiedenen Anschlagtafeln. Die Erzieherinnen standen dem Instrument von Anfang an sehr aufgeschlossen gegenüber und sahen es als nützliche Unterstützung an:

"Ja (...) ich finde dieses Aufkleberthema ganz cool, weil wir das immer auf Elternabenden besprechen. Am Anfang des Kindergartenjahres ist es für alle Eltern ganz verständlich (...). Aber im Laufe des Vorschuljahres (...) wird plötzlich eine Kleinigkeit wie z.B. Hausschuhe ein Problem für uns wegen der Turnhalle (...). Und so hätten wir vielleicht die Möglichkeit, (das Thema Hausschuhe) ein ganzes Jahr lang nicht in Vergessenheit geraten zu lassen". (KP1, Z. 36-44).

Bei der ersten Umfrage gab es keine direkten Vorschläge für die Handhabung. Um ein fotografisches Hilfsmittel zu schaffen, konnten sich die Lehrkräfte vorstellen, dass auch Fotos mit den Kindern gemacht werden können. Auch der Vorschlag, dass sie selbst Fotos machen und diese in die Mappen einfügen könnten, wurde gut aufgenommen.

Eltern: Die befragten Eltern sind im Allgemeinen zufrieden mit der Art und Weise, wie die Informationen im Kindergarten vermittelt werden. Die Ankündigungen sind leicht zu verstehen und die Erzieherinnen stehen immer für Fragen zur Verfügung. Sie merkten jedoch auch an, dass die Ankündigungen oft sehr einfach und unscheinbar sind und oft übersehen werden, insbesondere an den Anschlagtafeln:

"[...] und es gibt auch eine Informationstafel neben der Eingangstür. Mmm da, da kann man es gut sehen, also ich finde es da, aber man kann die Informationen leicht übersehen, weil da oft viel dran hängt" (E1, Z. 16-18).

Dies führte zu der Empfehlung, die Anzeigen bunter und sichtbarer oder deutlicher zu gestalten:

"[...] man könnte sie auch ein wenig verschönern, um sie auffälliger zu machen. (...). Vielleicht mit Bildern" (E1, Zeilen 45 und 47).

B. Durchführung des Tests

Lehrkräfte: Die Erzieherinnen und Erzieher konnten die Fotos problemlos in ihren Elternbriefen verwenden. Die Fotos wurden in einheitliche Kategorien sortiert und waren sehr leicht zu finden:

"Durchaus positiv. Und es hat für uns gut funktioniert - für mich als Anwender" (KP4, Z. 30-31).

Für weitere Themen schlugen die Lehrer vor, sie nach Themen zu ordnen:

"Ja, es war übersichtlich und leicht zu finden. Wenn man etwas suchte, wusste man ... Also man hat es schnell gefunden. Das (Anm.: Einteilung nach Jahreszeiten) ist eine ganz gute Idee" (KP5, Zeilen 6-7 und 14).

Auf die Frage, ob eine Veränderung in der Kommunikation mit den Eltern zu beobachten sei, fielen die Antworten unterschiedlich aus. Eine Lehrerin sagte, dass die Eltern seit der Durchführung des Projekts die Ankündigungen sorgfältiger beachten:

"Man kann schon sagen, wenn Bilder auf den Elternbriefen sind, werden sie von mehr Eltern oder schneller von Eltern wahrgenommen, weil sie einfach auffälliger sind" (KP4, Z. 5-7).

Die andere befragte Lehrkraft konnte diese Beobachtung nicht machen. Insgesamt wurde das Instrument von den Lehrern sehr gut aufgenommen. Sie waren sehr zufrieden mit der Idee, aber auch mit dem

Umsetzung und Anwendung und konnten sich vorstellen, weiter damit zu arbeiten.

Eltern: Den befragten Eltern im Kindergarten sind die neu gestalteten Aushänge sofort aufgefallen. Sie wurden von den Eltern positiv aufgenommen:

Ja, [...] das ist mir sofort aufgefallen. Man konnte sie ganz gut erkennen, sie waren bunter und viel auffälliger als die anderen" (E3, Z. 5-6).

Beide befragten Eltern gaben außerdem an, dass sie Briefe von Eltern sorgfältiger prüfen würden:

"Man guckt trotzdem mehr, wenn da ein Bild oben drauf ist. Mhm, und es ist einfach attraktiver und vielleicht auch teilweise verständlicher" (E4, Z. 35-37). "Ich habe sie viel schneller wahrgenommen und gleich gelesen und bin nicht daran vorbeigegangen" (E3, Z. 9-10).

2.2. Nachschulische Betreuung

Anmerkung: Der Forschungsprozess in der Tagesschule ist derzeit noch im Gange (siehe Anmerkung auf Seite 2) und die Ergebnisse werden in den Abschlussbericht einfließen.

A. Vorläufiger Fragebogen

Erzieher: Wie im Kindergarten könnte b e i d e r ersten Befragung der Horte die Notwendigkeit und Bedeutung der persönlichen Kommunikation zwischen Eltern und Bildungspartnern im Mittelpunkt stehen. Bislang gab es schriftliche Mitteilungen und eine Kommunikationsbroschüre. Auch die Hortpädagoginnen waren von Anfang an sehr aufgeschlossen gegenüber diesem Instrument.

Im Gegensatz zu den Lehrern im Vorbereitungsdienst haben die Lehrer außerhalb der Schule bereits konkrete Vorschläge zur Verwendung des Instruments gemacht. Besonders wichtig ist ihnen, dass das Tool einfach und logisch zu bedienen ist, um keine Zeitressourcen zu verschwenden. Außerdem muss es auch für Personen mit geringen Computerkenntnissen leicht zu bedienen sein:

"Ich denke, da wir alle keine IT-Fachleute sind, muss das Tool sehr einfach zu bedienen und leicht zu handhaben sein. Wenn es zum Beispiel um die Garderobe geht und darum, was man mitbringen soll, gibt es sofort eine Schaltfläche. Zum Beispiel Taschen mit Hausschuhen. So dass man das sofort abrufen kann und nicht viele verschiedene Klicks machen muss, weil das auch zeitaufwendig ist. Es muss einfach gehen" (HP2, Z. 60-65).

Darüber hinaus wurden bereits erste Vorschläge für die Positionierung der Fotos gemacht:

"Am besten nach Kategorien sortiert, und ... ähm..., ja eben Snacks, oder Kleidung entsprechend d e r Jahreszeiten, oder was ich für eine Reise brauche" (HP3, Z. 70-73).

Bei den Ideen zur Erstellung des Tools waren die außerschulischen Lehrer offen für verschiedene Ansätze, aber auch hier sollten die Kinder in den Prozess einbezogen werden. Auch die Idee, dass sie selbst Fotos machen und hochladen können, wurde begrüßt. Allerdings stellte sich die Frage nach der Verallgemeinerbarkeit, da nicht alle Lehrkräfte oder Einrichtungen auf die gleiche Weise arbeiten:

"[...] mit Pädagogen zu schaffen, finde ich auch gut. Das kann man aber nicht ganz verallgemeinern, weil jeder Lehrer anders arbeitet" (HP3, Z. 85-87).

3. Schlussfolgerungen

Auf der Grundlage der bisher durchgeführten 15 qualitativen Interviews können die erweiterten Forschungsfragen wie folgt beantwortet werden.

I Wie funktioniert das neue Instrument in der Praxis?

Die Bilder sind in übersichtlichen Kategorien angeordnet und können von Pädagogen leicht gefunden werden. Die bisher befragten Fachkräfte sind von der Vorstellung der Idee bis zum Testlauf von dem Tool überzeugt und können sich vorstellen, in Zukunft damit zu arbeiten.

s Was sind die Vor- und Nachteile der Arbeit mit dem Werkzeug?

Aus Sicht der bisher befragten Fachkräfte ist das Instrument eine nützliche Unterstützung für die Praxis. Zum einen ist zu beobachten, dass Eltern den Elternbriefen mehr Aufmerksamkeit schenken. Aus Sicht der Erzieherinnen im teilnehmenden Kindergarten führt die Sprache nicht zu Verständnisproblemen. Aus ihrer Erfahrung in anderen Kindergärten ist das Instrument jedoch ein sehr gutes Mittel, um Eltern mit verschiedenen Arten von Sprachproblemen zu unterstützen. Es wurden keine Nachteile festgestellt.

s Wie war das Feedback zum Tool im Vergleich zum Vorjahr?

Die Weiterentwicklung des Instruments wurde von den Lehrkräften in Kindergärten und Horten sowie von den Eltern sehr positiv aufgenommen. Alle Kritikpunkte der ersten Umfrage können mit dem neuen Instrument verbessert werden: Nach Meinung der Fachkräfte sind die Bilder real und eindeutig, was den ersten Kritikpunkt verbessert hat. Die Tatsache, dass nur die Fotos zur Verfügung gestellt wurden, bedeutete, dass die Lehrer sie bei Bedarf verwenden konnten. Auf diese Weise konnte sowohl dem Wunsch nach Flexibilität in der Gestaltung als auch der Forderung nach organisatorischen Vorgaben entsprochen werden. Für das laufende Semester sind weitere Themenbereiche geplant, die Lehrenden können aber auch jederzeit selbst weitere gewünschte Themenbereiche in die Fotomappen aufnehmen.

Das Feedback zu "PiConnect" war ausschließlich positiv, es gab keine Verbesserungsvorschläge.

4. Anhang

RESEARCH TEAM AUSTRIA  Erasmus+  UNIVERSITÄT KLAGENFURT

Sezifische Forschungsmethoden I: Fragestellungen und Projektkonzeptionen
 Project management: Sen. Scient. Mag. Dr.™ Veronika Michitsch
 Project collaboration: Raphaela Gischa, BA Nadja Payer, BEd. Yuri N. Tarache Piñeros, BA Ingrid Zaja

AlphaBetter

Learning tools for preventing functional and secondary illiteracy.
 With a focus on parents in kindergarten and after-school care.
 An international research project under Erasmus + and KA2.

FUNCTIONAL ILLITERACY

Functional illiterates have learned the written language and have basic skills in reading and writing, but these do not meet the requirements of everyday language use. Their level of competence is below the socially relevant minimum standards, especially in the area of reading competence, which limits their social participation in all areas of life (cf. Büchner 2011, p. 31). This also affects parents in educational institutions - mostly unknown by pedagogical professionals or teachers.

The exchange with parents is an important part of pedagogical work that often confronts professionals with a difficult task. On the one hand, they have parents who value transparent written information. On the other hand, they must also manage to reach those parents who have little or no language competence. The result is a need for needs-based parental communication that reaches as many parents as possible (cf. Beckord 2011, p. 26).

Literacy:
 Beckord, S. (2011): Qualitätsprofil „Frühpädagogik“ – Fachschule/Fachakademie. München: WIFF.
 Büchner, P. (2011): Über die Bildungsbedeutsamkeit der Familie und Mechanismen der Reproduktion von Bildungsarmut. In Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung e. V. (Hg.): Funktionaler Analphabetismus im Kontext von Familie und Partnerschaft (S. 31-42). Münster: Waxmann.

RESEARCH CONCEPT

In direct cooperation with paedagogical professionals in kindergarten and after-school care the project team will develop a photo tool to visually support written information texts. The visualisation of the texts should also reach parents with low reading skills. The tool will be tested directly in the participating kindergartens and after-school care centres and then evaluated by the research team.



Exkursion mit den angehenden Schulkindern

Am Montag, 26. Juni 2023, fahren wir mit dem

Bus zum Mobilitätspark des ÖAMTC in

Villach.

Abfahrt: 07.30 Uhr (Treffpunkt 07.15 Uhr)

Rückkehr: ca. 12.00 Uhr am Kindergarten

Mittagessen: 12.00-12.30 Uhr

Bitte bringen Sie einen Rucksack mit Snacks, Wasserflasche und Kopfbedeckung mit!



Liebe Eltern!

Da wir am Dienstag (04.07.) nach Friesach fahren, findet unser Spieltag am Mittwoch, 05.07. statt.

Darüber hinaus werden wir am Mittwoch den Geburtstag

mit unserem

"Sommerkinder.



TSCHECHISCHE REPUBLIK

Die Entwicklung und Erprobung der aktualisierten kommunalen Formulare auf der Grundlage des alphabetischen Ansatzes wurde mit Hilfe qualitativer und quantitativer Methoden evaluiert. Der Ansatz variierte auch je nach spezifischem Formular, wie im Folgenden dargelegt wird:

Ansatz zum Piloten/ Bewertungen	Qualitativ	Quantitativ
Anpassungsprozess für neue Mitarbeiter im Büro (interne Anweisungen für Mitarbeiter)	<ul style="list-style-type: none"> Interviews mit Personalleitern, ausgewählt en Managern 	<ul style="list-style-type: none"> Strukturiertes Formular - neue Mitarbeiter
Ausstellung von Geburtsurkunden (Formulare und Anweisungen für die Bürger)	<ul style="list-style-type: none"> Interviews mit ausgewählten Empfangsbeamten 	

Bewertung des Anpassungsprozesses für neue Büroangestellte

Qualitative Methode: Interviews mit Personalverantwortlichen und ausgewählten Führungskräften

Hauptfrage: Wie hat die Einführung des aktualisierten Pilotformulars den Anpassungsprozess für neue Mitarbeiter verbessert?

Die wichtigsten Antworten:

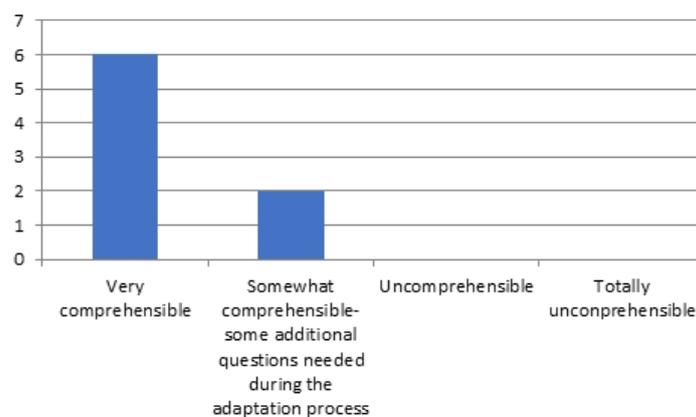
- Weniger Fragen von neuen Mitarbeitern an die Personalabteilung und die Führungskräfte, vor allem direkt nach der Einstellung

Beschäftigung.

- Die neuen Mitarbeiter haben ihre Eigeninitiative und Verantwortung im Anpassungsprozess erhöht
- Neue Mitarbeiter fragen proaktiv nach den nächsten Schritten im Prozess
- Neue Mitarbeiter sind mit dem gesamten Prozess besser vertraut
- die Erkenntnis, dass das Problem des funktionalen Analphabetismus weit verbreitet ist, aber in der Vergangenheit nicht angegangen wurde
- Bemühungen, den Ansatz der Visualisierung und Vereinfachung von Dokumenten, Anweisungen auch in anderen Programmen und Mitteilungen zu verwenden.

Quantitative Methode: Strukturiertes Formular - neue Mitarbeiter

Frage zum Anpassungsprozess, die in das allgemeine Zufriedenheitsformular aufgenommen wurde: Wie nehmen Sie die Anweisungen für den Anpassungsprozess in der Organisation wahr?



sehr verständlich einigermmaßen verständlich - nicht verständlich

Völlig unverständlich

während des Anpassungsprozesses

Erforderliche zusätzliche Fragen Ausstellung

von Geburtsurkunden (Formulare und Anweisungen für die Bürger)

Qualitative Methode - Interviews mit ausgewählten

Empfangsbeamten

Hauptfrage: Wie hat die Umsetzung der Pilotaktualisierung des Formulars den Prozess der Ausstellung von Geburtsurkunden verbessert?

Die wichtigsten Antworten:

- Gut strukturierte und visuelle Anleitungen sind hilfreich - wir verwenden sie für Bürger, von denen wir glauben, dass sie zusätzliche Unterstützung benötigen, und händigen ihnen gedruckte Versionen des Dokuments aus.
- Wir erleben weniger zusätzliche Fragen von Bürgern und Verwirrung bei der Arbeit mit der Tagesordnung.
- Die neuen Anweisungen sind auch für ein ausländisches Publikum interessant, insbesondere für Migranten, mit denen wir im vergangenen Jahr viel zu tun hatten.
- Die Bürgerinnen und Bürger stellen nur spezifische Fragen zur Tagesordnung, der Gesamtprozess ist für sie viel klarer und wir müssen keine grundlegenden Fragen beantworten.
- Die Erkenntnis, dass das Problem des funktionalen Analphabetismus weit verbreitet ist, aber in der Vergangenheit nicht angegangen wurde.

Zusammenfassung

Ziel des Alphabetter-Projekts war die Entwicklung und Erprobung eines Toolkits zur Unterstützung der Integration von erwachsenen funktionalen Analphabeten. Ein erwachsener funktionaler Analphabet hat Schwierigkeiten, sich an Aktivitäten zu beteiligen, bei denen Lese- und Schreibkenntnisse erforderlich sind, um effektiv in der Gemeinschaft zu funktionieren und/oder die für seine oder ihre eigene Entwicklung wesentlich sind (UNESCO, 1978). Da die Bewertung des funktionalen Analphabetismus von den Alphabetisierungsanforderungen eines bestimmten Kontexts abhängt, verfolgte das Alphabetter-Projektteam eine umfassende, mehrdimensionale Sichtweise der (Un-)Alphabetisierung, die verschiedene Formen der Grundalphabetisierung einschließt, darunter staatsbürgerliche, finanzielle, berufliche und rechtliche Kompetenzen.

Der Alphabetisierungsbedarf variiert von Kontext zu Kontext, ebenso wie die demografische Zusammensetzung der Gemeinden und der allgemeine A l p h a b e t i s i e r u n g s b e d a r f . U n t e r B e r ü c k s i c h t i g u n g dieser Unterschiede entschied sich jeder Alphabetter-Projektpartner für die Entwicklung und Umsetzung eines Toolkits, das auf die spezifischen Bedürfnisse seiner Gemeinden zugeschnitten ist. Diese Bedürfnisse wurden durch ein gemeinschaftliches Engagement ermittelt, das Fokusgruppen mit Mitgliedern der identifizierten Zielgruppen umfasste; jedes Team entwickelte dann ein einzigartiges Instrumentarium zur Unterstützung spezifischer funktionaler Lese- und Schreibbedürfnisse.

In Polen beispielsweise entwickelte ein Team der WSB-Universität angesichts der jüngsten Migrationstrends im Zusammenhang mit dem Krieg in der Region ein Kartenspiel, das ukrainischen Flüchtlingen helfen soll, die Grundlagen der polnischen Sprache zu erlernen und sich so in das polnische Leben zu integrieren. In Italien erkannte das ENAIP die Notwendigkeit, die Arbeitsmarktkompetenz von Erwachsenen über 30 (und vor allem über 50), die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind, zu fördern. Dementsprechend wurden sieben kurze Videoclips entwickelt, um Erwachsene mit Berufsbildungsorganisationen und Websites vertraut zu machen und um effektive schriftliche und mündliche Kommunikationsfähigkeiten im Bewerbungsprozess zu veranschaulichen.

In Österreich stellte ein Team der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt fest, dass ein zunehmender Prozentsatz von Migrantenfamilien Unterstützung benötigt, um sich an der Bildung ihrer Kinder zu beteiligen. Daher entwarfen sie ein Toolkit zur Förderung der Informationskompetenz der Eltern, das wichtige schulbezogene Informationen visuell vermittelte, z. B. an welchen Aktivitäten ihre Kinder teilnehmen würden und welche Materialien sie mitbringen müssten. Aufgrund der Schwierigkeiten, die viele erwachsene Arbeitnehmer und Gemeindebewohner bei der Abwicklung von formalen kommunalen Prozessen hatten, passte ein Team von MEPCO in der Tschechischen Republik eine Reihe von schriftlichen Formularen in komprimierte und visuell ansprechende Dokumente an, um Beschäftigungs- und Rechtskenntnisse zu fördern.

Jedes Team testete seine Tools mit der betreffenden Gemeinschaft und bewertete ihre Wirksamkeit bei der Unterstützung der ermittelten Lese- und Schreibbedürfnisse. Insgesamt wurde jedes Toolkit von den Gemeindemitgliedern als hilfreich empfunden, um ihr Engagement für bestimmte Lese- und Schreibpraktiken zu fördern. In allen Kontexten schlugen die Nutzer auch Verbesserungen der Tools vor, die jedes Team in künftige Iterationen einbauen will.

Das Team ist sehr gut aufgestellt, um einen tiefgreifenden Einfluss auf ihre Gemeinschaften zu haben, indem es sich an dieser und zukünftigen internationalen Kooperationen beteiligt, um das effektive Funktionieren und die persönliche Entwicklung von Erwachsenen zu unterstützen.

Dr. Megan Hopkins

Literaturverzeichnis

- Beckord, S. (2011): Qualitätsprofil "Frühpädagogik" - Fachschule/Fachakademie. München: WiFF.
- Behrens, B. & Westphal, M. (2009): Junge Flüchtlinge - ein blinder Fleck in der Migrations- und Bildungsforschung. Bildung junger Flüchtlinge als Randthema in der migrationspolitischen Diskussion. In: Krappmann, L., Lob-Hüdepohl, A., Bohmeyer, A. & Kurzke-Maasmeier, S. (Hrsg.), Bildung für junge Flüchtlinge - ein Menschenrecht. Erfahrungen, Grundlagen und Perspektiven (S. 45-58). Bielefeld: Bertelsmann.
- Bundesministerium für Inneres (2015): Asylstatistik 2015, Republik Österreich, Sektion III - Recht. Abgerufen am 11.02.2021 unter www.bmi.gv.at/301/Statistiken/files/Jahresstatistiken/Asyl_Jahresstatistik_2015.pdf.
- Bundesministerium für Inneres (2016): Asylstatistik 2016, Republik Österreich, Sektion III - Recht. Abgerufen am 11.02.2021 unter www.bmi.gv.at/301/Statistiken/files/Jahresstatistiken/Jahresstatistik_Asyl_2016.pdf.
- Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.. (2011): Funktionaler Analphabetismus im Kontext von Familie und Partnerschaft. Münster: Waxmann.
- Hofer (2022): Leseinitiative 'Bildung fängt mit Lesen an'. Online. Abgerufen am 09.05.2022 URL: <https://www.hofer.at/de/heute-fuer-morgen/fokusthemen/weitere-themen/leseprojekt.html>.
- Gitschier, L. (2017): Die prekäre soziale Lage junger Flüchtlinge - Eine strukturell bedingte Wirkungsgröße der extremen Belastungssituation. In: Bleher, W. & Gingelmaier, S. (Hrsg.), Kinder und Jugendliche nach der Flucht. Notwendige Bildungs- und Bewältigungsangebote (S. 22-38). Weinheim und Basel: Beltz.
- IQS (2022): Individuelle Kompetenzmessung PLUS. Online. Abgerufen am 07.05.2022 URL: <https://www.iqs.gv.at/themen/nationale-kompetenzerhebung/ikm-plus>.
- Mayringer, H.; Wimmer, H.; Auer, Michaela; Gruber, G. (o.J.): Salzburger Lese-Screening 5-8 (SLS). Handbuch. Online. Abgerufen am 08.05.2022 URL: <https://lesen.tibs.at/sites/default/files/lesekompetenz/SLS/Handbuch%20SLS%205-8.pdf>.
- Michitsch, V. (2020a): Bildung auf Augenhöhe. Partizipativ gestaltete Bildung für Menschen auf der Flucht. Die Österreichische Volkshochschule. Magazin für Erwachsenenbildung, 2019/2020 (269). Abgerufen am 10.02.2021 unter <http://magazin.vhs.or.at/magazin/2019-2/269-winter-201920/schwerpunkt-interessegeleitetes-lernen-interesse-entwicklung/bildung-auf-augenhoehe/>.
- Michitsch, V. (2020b): Bildung auf Augenhöhe. Das Transitquartier als personalisierter Bildungsort. Die Österreichische Volkshochschule. Magazin für Erwachsenenbildung, 2020 (270). Abgerufen am 10.02.2021 unter <http://magazin.vhs.or.at/magazin/2020-2/270-sommer-2020/bildungsthemen/bildung-auf-augenhoehe/>.
- Michitsch, V. (2022): Bildung auf Augenhöhe: Übergangsquartiere als Bildungsräume für partizipative Lernprozesse von begleiteten Flüchtlingskindern und -jugendlichen. In: Hermansen, M.; Aslan, E.; Akkilic, E. (Hrsg.): Friedenserziehung und Religion: Perspektiven, Pädagogik, Politik. Springer VS: Wiesbaden.
- OECD, Europäische Union, UNESCO-Institut für Statistik (2015): ISCED 2011 Operational Manual: Guidelines for Classifying National Education Programmes and Related Qualifications. OECD Publishing. URL: http://uis.unesco.org/sites/default/files/documents/isced-2011-operational-manual-guidelines-for-classifying-national-education-programmes-and-related-qualifications-2015-de_1.pdf [abgerufen am 22.09.2022].
- Rechnungshof Österreich (2020): Leseförderung an Schulen. Bericht des Rechnungshofes. Online. Abgerufen am 07.05.2022 URL: https://www.rechnungshof.gv.at/rh/home/home/004.714_Lesefoerderung.pdf
- Rechtsinformationssystem des Bundes (2005): Bundesgesetz über die Gewährung von Asyl. Bundesrecht konsolidiert: Gesamte Rechtsvorschrift für Asylgesetz 2005. Abgerufen am 31.08.2020 unter www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=920004240.
- Rechtsinformationssystem des Bundes (2020): Gesamte Rechtsvorschrift für das Schulpflichtgesetz 1985. Rechtsinformationssystem des Bundes (2020): Bundesrecht konsolidiert. Abgerufen am 31.08.2020 unter www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009576.
- Roth, X. (Hrsg.) (2013): Handbuch Bildungs- und Erziehungspartnerschaften - Zusammenarbeit mit Eltern in der Kita. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- Schulze, E. & Spindler, S. (2017): Schule als sicherer Ort. Flucht als Herausforderung für Soziale Arbeit und

Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis: Flucht und Bildung, 2017 (109/3). pp. 248-259, Münster: Waxmann.

- Unicef (1990/2021): Die UN-Kinderrechtskonvention. Regelwerk zum Schutz der Kinder weltweit. Abgerufen am 10.02.2021 unter <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>.



aßer

learning tools for preventing functional
and secondary illiteracy